

MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

N^o. 7.

Montag, den 9. Januar.

1837.

A u f f o r d e r u n g.

Bei dem häufig gefallenen Schnee ist es nicht möglich, die Abfuhr desselben und des Eises durch das Fuhrwesen des städtischen Marstalls so schnell zu bewerkstelligen, als es zur Erhaltung einer sichern Fahrbahn auf den Straßen zu wünschen ist.

Wir fordern daher diejenigen unserer Mitbürger, welche Equipagen halten, hiermit freundlichst auf: zu diesem Zwecke durch Hülfsguhren mitzuwirken, und sich denjenigen anschließen zu wollen, welche bereits aus eigenem Antriebe diesen Zweck befördert und dadurch, wie wir hiermit dankbar anerkennen, einen erfreulichen Beweis ihrer Theilnahme an dem Kommunal-Interesse gegeben haben.

Plätze zum Abladen des Schnee's sind:

- 1) in der Feldgasse vor dem Ohlauer-Thore hinter den Kirchhöfen auf den dortigen Aeckern,
- 2) hinter der ehemaligen Baumschule am Stadtgraben,
- 3) auf dem Acker hinter dem Garten des Herrn Partikulier Hartmann am Stadtgraben,
- 4) am Ende der Weißgerbergasse an der Magazin-Brücke,
- 5) zwischen der langen und kurzen Oderbrücke,
- 6) an dem Lehmamm, und
- 7) auf den Holzplätzen vor dem Ziegelthore an der Oder.

Breslau, den 6. Januar 1837.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das Stadt-Waisen-Amt bringt sämmtlichen, seiner Aufsicht untergeordneten Vormündern die Einreichung der Erziehungsberichte und Vormundschafts-Rechnungen für das Jahr 1836 in Erinnerung, und erwartet dieselben bis spätestens Ende des Monats Februar d. J.; nach erfolgtem Verlauf dieser Zeit ergeht die Erinnerung auf Kosten des Säumigen.

Da die in früheren Zeiten erstatteten Berichte, theilweise unvollständig, ihrem Zweck nicht entsprochen haben, so ist Veranlassung genommen, zu berichten:

a) über Kinder verstorbener Eltern,

b) über uneheliche Kinder,

Formulare zu entwerfen, deren Verkauf der Buchhändler Herr Aberholz in seiner Buchhandlung am Ringe Nr. 52,

a) das Duzend zu 5 Sgr.,

b) einzeln das Exemplar zu 6 Pf.

übernommen hat.

Da das Ausfüllen dieser Formulare das Geschäft erleichtert, der Preis derselben auch sehr niedrig gestellt ist, so überläßt das Stadt-Waisen-Amt den Vormündern, von diesen Formularen Gebrauch zu machen.

Breslau, den 3. Januar 1837.

Das K ö n i g l i c h e S t a d t - W a i s e n - A m t.
R r ü g e r.

I n l a n d.

Berlin, 6. Januar. Des Königs Majestät haben den Regierungsrath von Alvensleben, unter Beibehaltung seines bisherigen Prädikats, zum vortragenden Rath und Justitiarius beim Niedersächsisch-Thüringischen Ober-Berg-Amt zu Halle Allergnädigst zu ernennen geruht. — Se. Königl. Majestät haben dem Gerichts-Amtmann Köhlau zu Wiehe, bei seinem Ausscheiden aus dem unmittelbaren königlichen Dienste, den Charakter als Justizrath Allergnädigst zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Kupferschmidt Ziemke zu Deutschkrone die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht. — Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Kreis-Schul-Inspektor und bisherige Pfarrer in Malkwitz, Dürre, zum Pfarrer in Kostenblut ernannt worden.

Berlin, 6. Januar. In der verwichenen Nacht starb hier selbst der Staats-Sekretär, Chef der Königl. Haupt-Bank und Präsident der Ober-Examinations-Kommission für den Geschäftskreis der Regierungen, Herr Friesse, nach einem kurzen Krankentage.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl kam am 29sten v. M. um 3 Uhr Nachmittags auf der Reise nach St. Petersburg in Königsberg in Pr. an und setzte nach gewechselten Pferden ohne Aufenthalt die Reise fort.

Posen, 5. Januar. Am 23. Dezember 1836 feierte der Domkapitular, Examinator prosynodalis und Pönitentiarus bei der hiesigen Metropolitankirche, Herr Ludwig Ritter sein fünfzigjähriges Priesterjubiläum. In der Klosterkirche, welche jetzt den grauen Schwestern gehört, hatte er als neugeweihter Priester vor 50 Jahren sein erstes heil. Messopfer dargebracht, und in derselben Kirche und an demselben Altare hielt nun der Jubilar sein Dankfest. Nach Beendigung der kirchlichen Feierlichkeit versammelte der hochwürdigste Herr Erzbischof die höchsten Militär- und Civil-Behörden zu einem dem Jubilar zu Ehren veranstalteten Festmahl. Alle Anwesenden wurden von freudiger Theilnahme bewegt, als in Mitte der glänzenden Versammlung der Ober-Präsident der Provinz Posen, Herr von Flottwell, dem Jubilar den ihm von des Königs Majestät allergnädigst verliehenen rothen Adler-Orden dritter Klasse über-

reichte, und ihm im eigenen Namen, so wie im Auftrage Sr. Excellenz des Herrn Ministers Freiherrn von Altenstein die schmeichelhaftesten Glückwünsche abtattete. (Schlesisches Kirchenblatt.)

Bonn, 31. Dezember. Das hiesige Königl. Oberbergamt hat die Nachweisung der im Jahre 1835 auf sämmtlichen Berg-, Hütten- und Salzwerken des Rheinischen Haupt-Berg-Distrikts Statt gefundenen Förderung und Produktion, deren Geldwerth, Zahl der Werke und der dabei beschäftigt gewesenen Arbeiter, drucken lassen, aus welcher wir folgende Haupt-Übersichten hier mittheilen: In 1368 Zechen der Bergwerke waren 14,288 Arbeiter beschäftigt, und der Geldwerth ihrer Produktion am Ursprungsorte beträgt 1,915,565 Rthlr.; die Hüttenwerke beschäftigten in 1 Zechen und 312 Hütten 4604 Arbeiter und ihre Produktion beträgt 5,002,849 Rthlr.; die Salinen beschäftigten in 5 Salinen 234 Arbeiter und produzierten für 194,230 Rthlr., so daß in den 1686 Zechen, Hütten und Salinen sämmtlicher Werke 19,126 Arbeiter (deren Familienglieder 49,839 betragen), für 7,112,644 Rthlr. produzierten.

D e u t s c h l a n d.

München, 29. Dezbr. Ein hier eingetroffener Courier brachte uns die höchst erfreuliche Nachricht, daß S. M. der König und die Königin von Griechenland, auf Ihrer Reise nach Griechenland, am Sonntag den 1. Januar hier eintreffen werden. — Se. Maj. haben geruht, dem Staats-Minister des Innern, Fürsten von Wallerstein, das Portefeuille des Kriegs-Ministeriums interimistisch bis zur Allerhöchsten Ernennung eines Kriegs-Ministers zu übertragen.

München, 30. Dez. Seit einigen Tagen ist Herr Regierungs-Präsident von Rudhart hier gegenwärtig und hat, dem Vernehmen nach, seinen zeitigen Uebtritt in den Griechischen Staatsdienst in Ordnung gebracht. Er wird Se. Majestät den König Otto unmittelbar nach Athen begleiten und dort einen Theil der Geschäfte, wahrscheinlich die des Ministeriums des Innern, speziell übernehmen. Das Erzkanzler-Amt wird, dem Vernehmen nach, aufgehoben, und da Herr von Rudhart nicht nur Administator und Staatsmann von Auszeichnung, sondern auch Gelehrter von

gleichem Verdienste und des Altgriechischen wohl kundig ist; so wird er, schon jetzt mit dem Studium der Neugriechischen Sprache beschäftigt, bald im Stande seyn, in den Geschäften der Regierung nur die Griechische Sprache zuzulassen, und dadurch seine Mission um so leichter zu erfüllen, die darin besteht, dem jungen Monarchen eine rein Griechische, auf nationalen Formen und Maßregeln beruhende Regierung vorzubereiten. Uebrigens bestätigt es sich, daß Herr Graf von Armanzperg schon vor sechs Monaten um seine Rückberufung nachgesucht hat. — Die elektrischen Versuche über Cholera, Cholerafust und Kranke, deren vorgeföhrt gedacht wurde, werden jetzt auch auf strengwissenschaftlichem Wege fortgesetzt, nachdem die Akademie der Wissenschaften deshalb die Aufträge der Staats-Regierung erhalten und damit ihren Chemiker, den eben so erfahrenen als thätigen Herrn Hofrath Vogel beauftragt hat. — Folgendes ist der heutige Stand der Brechruhr-Kranken in der Stadt und in den Vorstädten: Vom vorigen Tage 40, Zugang 5, Summe 45; genesen 8, gestorben 2, in ärztlicher Behandlung verblieben 35.

Frankfurt, 1. Januar. (Privatmitth.) Wir hatten in der so eben abgewichenen Woche das Vergnügen, das junge griechische Königspaar hier zu sehen. Höchstadelbe traf, zunächst von Schaumburg kommend, am Mittwoch Abend hier ein und setzte vorgestern um die eilfte Morgenstunde unmittelbar sich nach Darmstadt begebend, seine Reise nach Augsburg weiter fort. Obgleich J. J. M. das strengste Inkognito beobachteten und demnach auch nur von den Gesandten der nahe verwandten Höfe die Aufwartungen annahmen, so wurden doch die H. Amschel und Karl v. Rothschild — beide Königl. Baiersche Hofbankiers und Ersterer Königl. Baierscher Konsul bei der freien Stadt — durch ein an sie gerichtetes Handbillet des Königl. Baierschen Bundestagsgesandten, Hrn. v. Mieg, veranlaßt, sich den allerhöchsten Herrschaften zu präsentiren. — Die Feier des Jahreswechsels ist hier begangen worden, ohne daß die öffentliche Ruhe auch nur im Mindesten wäre gestört worden. Es ist dies in sofern bemerkenswerth, als es noch gestern Abend hieß, es sei für die Mitternachtsstunden ein Fackelzug mit Musik durch die unsere Stadt umgebenden Promenaden projektirt, um auf diese Weise die öffentliche Freude über die schon längst gewünschte und nunmehr endlich eingetretene Aufhebung der Thorsperre an den Tag zu legen. Indessen hatte die Behörde die Vorsicht gehabt, die betreffende Verfügung, die das Publikum den diesfälligen Bestimmungen des Zollanschluß-Vertrags verdankt, bereits zehn Tage vor dem Jahreswechsel, als dem in diesem Vertrage festgesetzten Zeitpunkte, zu erlassen. Somit war denn, allem Vermuthen nach, das Gefühl der Freude darüber in der Zwischenzeit etwas erkaltet und die Aeußerung derselben, die vielleicht zu tumultuarischen Auftritten Anlaß hätte geben können, unterblieben.

Oesterreich.

Wien, 1. Januar. Se. M. der Kaiser haben die bei dem mährisch-schlesischen Appellationsgerichte durch die Jubilirung des Grafen Joseph von Bubna erledigte Präsidentenstelle dem Präsidenten des mährisch-schlesischen Landrechtes, Anton Grafen von Sedlnitzky, verliehen.

Aus Böhmen. Der Herr Fürstbischof von Prag hat im Jahre 1836 das Mieser Biskariat im Pilsener Kreise kanonisch visitirt. Er besuchte sechszwanzig Pfarrbezirke und nicht etwa nur mit leiblichen Augen die ihm unterstehenden Pfarrer und Hülfspriester kennen zu lernen, und einige herkömmliche Geschäfte abzuhandeln, sondern um den Geist kennen zu lernen, in welchem sie arbeiten und den Weinberg Gottes bebauen. Er ließ an jedem Orte die Kleinen zu sich kommen, prüfte sie in der heiligen Religion, und freute sich innigst, wenn er, von diesen noch unmündigen Christen umringt, Beweise ihrer kindlichen Unbefangenheit und Anhänglichkeit an ihn, ihrer Fähigkeiten und eines sorgfältig empfangenen Unterrichtes erhielt. — Bei den Skrutinien mit den Patronats-Vorstehern, den Richtern und andern Gemeinde-Mitgliedern, so viel ihrer nur kommen wollten, wurde manche veraltete üble Sitte mit schonender Liebe und gerechter Strenge aufgefunden, ernstlich gerügt und zur Verbesserung anbefohlen. Besonders streng sah er darauf, daß die Schule fleißig besucht, der Gottesdienst ordentlich und vorschriftsmäßig abgehalten, die heil. Sakramente mit Eiligkeit gependet, der Unterricht in Predigten beim Früh- und Groß-Gottesdienste, und der Privat-Unterricht in Dorfschaften an jedem Sonn- und Feiertage Nachmittags den Gläubigen ertheilt werde.

Großbritannien.

London, 28. Dez. Lord Melbourne befindet sich seit zwei Tagen etwas unwohl. — Es heißt, Lord Lyndhurst wolle am 15. Januar von Paris hierher zurückkehren; zu dem Diner, welches zu Ehren Sir Robert Peels von den Glasgower Studenten veranstaltet werden soll, ist der Lord, wie jetzt verlautet, nicht eingeladen worden. Im Gemeinderathe von Glasgow wurde auch der Antrag gemacht, Sir Robert Peel das Bürgerrecht der Stadt zu verleihen, aber mit 19 gegen 12 Stimmen verworfen. — Durch ein Circular vom auswärtigen Amte sind die verschiedenen fremden Gesandtschaften hieselbst ersucht worden, die gebräuchlichen Weihnachts-Geschenke an die Boten des gedachten Amtes und an die Privat-Dienerschaft Lord Palmerston's nicht länger fortzusetzen.

Die Fregatte „Inconstante“, Kapitän Pring, welche neuerdings zu dem Uebungs-Geschwader unter dem Befehle des Kontre-Admiral Sir Charles Paget gehörte, ist am 21sten mit 20.000 Gewehren, für den Dienst der Königin von Spanien bestimmt, von Portsmouth nach Corunna, und das Transportschiff „Diligent“ ist mit Munition nach San Sebastian abgesetzt. Am 23sten kam das Dampfschiff „Blazer“ mit wollenen Decken, die ebenfalls nach der Nordküste von Spanien gesandt werden sollen, von Woolwich in Portsmouth an.

Einer von heute Mittag datirten Anzeige des General-Post-Amtes zufolge, fehlten alle Posten aus dem Inlande, außer denen von Portsmouth und von Poole; um 2½ Uhr waren außer diesen nur noch die Felleisen von Chatham und Rochester angelangt; jenseits dieser Städte soll der Schnee fast unburchdringlich sein. Auch die Liverpooller Post, mit der wahrscheinlich die Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten an den Kongreß zu erwarten ist, fehlt noch. Von fremden Posten fehlen heute noch drei französische (die Nachrichten aus Paris gehen nur bis zum 22sten), zwei belgische, eine holländische, eine von Hamburg und eine von Malta.

Frankreich.

Paris, 29. Dezember. Der Pairshof scheint den ihm übertragenen Prozeß mit möglicher Schnelligkeit führen und mit dem Verbrecher so wenig Umstände als möglich machen zu wollen, was denn auch jedenfalls das Zweckmäßigste ist. Fieschi und Alibaud wurden erst nach beendigter Instruktion aus der Conciergerie nach dem Gefängnisse des Luxembourg gebracht. Meunier aber ist schon heute früh um 8 Uhr von dem Gerichtsschreiber des Pairshofes abgeholt und nach dem sogenannten Petit Luxembourg gebracht worden. Die Zwangsjacke ist ihm noch nicht abgenommen worden. Ueber die Art, wie die Identität Meunier's ermittelt worden ist, finden Sie in den heutigen Zeitungen hinlängliche Details, denen ich nichts hinzuzufügen wüßte. — Die wichtigsten Wahlen zur Bildung des Bureaus der Deputirten-Kammer, nämlich die des Präsidenten und der Vice-Präsidenten, sind beendet, und die Resultate rechtfertigen keinesweges die Hoffnung des tiers-parti, daß sich eine entschiedene Opposition gegen das jetzige Ministerium kundgeben werde. Der zuerst ernannte Vice-Präsident, Herr Salmon, gehört zwar dem tiers-parti an, ist aber auch von den gemäßigten Doktrinärs unterstützt worden, weil seine Unparteilichkeit als Präsident allgemein anerkannt ist, und er auch in der Kammer für den honnête homme par excellence gilt, eine Stellung, die im Jahre 1830 Herr Dupont vom Eure-Dep. behauptete. Der zweite der ernannten Vice-Präsidenten, Hr. Benjamin Deléssert, Bruder des Polizei-Präsidenten, ist ein Doktrinair, oder wenigstens ein Vertheidiger des Ministeriums, wenn man ihm auch eine gewisse Unabhängigkeit nicht absprechen kann. Herr Jacqueminot, der dritte Vice-Präsident, ist dagegen ein entschiedener Doktrinair, dessen Wahl bei seiner geringen Uebung in der Leitung parlamentarischer Debatten am auffallendsten erscheint. Hr. Cunin-Grébaud hat als vierter Vice-Präsident mit wenigen Stimmen über Herrn Passy, den Lieblings-Kandidaten des tiers-parti, gesiegt. Das Ministerium kann sich daher bis jetzt zu der Stimmung der Kammer Glück wünschen und besonders den Umstand geltend machen, daß zwei der vorigen Vice-Präsidenten, die zu gleicher Zeit Mitglieder des Ministeriums vom 22. Febr. waren, nämlich die Hrn. Pellet und Sauzet nicht wieder gewählt worden sind. Was die Wahl des Herrn Dupin zum Präsidenten betrifft, so ist die Anzahl der Stimmen, die er erlangt hat, weit geringer als im vorigen Jahre. Der „Moniteur“ giebt sie auf 188 an, während in einigen andern Blättern von 199 die Rede ist. Dem sei aber wie ihm wolle, so unterliegt es keinem Zweifel, daß die Doktrinärs ihre Stimmen auf andere Kandidaten vertheilt haben, um die Majorität für Hrn. Dupin so klein als möglich zu machen. In den Salons des linken Centrums und der Opposition war man über die Resultate der obigen Wahlen bestürzt und verlegen, auch fehlte es nicht an gegenseitigen Vorwürfen. Man tabelte es, daß Odilon-Barrot und seine Partei nicht gleich beim ersten Scrutinium die Kandidaten des tiers-parti unterstützt hätten, und maß diesem Umstande hauptsächlich das Durchfallen des Herrn Passy bei. Dagegen glaubte die Opposition dem tiers-parti vorwerfen zu können, daß es nicht entschieden genug gegen die Kandidaten der Doktrinärs zusammengehalten und daß es durch die Erwählung des Herrn Salmon dem Ministerium Zugeständnisse gemacht habe. Kurz, die neuen Freude scheinen gegenseitig nicht sehr zu frieden mit einander zu sein. Bei dem Allen hätte man Unrecht, wenn man diesen ersten persönlichen Fragen eine allzu große Wichtigkeit beilegen wollte; denn erstens haben viele Deputirte, wie ich schon in einem früheren Schreiben erwähnte, Anstand genommen, in einem Augenblicke, wo der König eben erst einer großen Gefahr entgangen ist, auch nur den Schein einer systematischen Opposition auf sich zu laden; zweitens ist es notorisch, daß einige Mitglieder der Kammer, die vielleicht gegen das Ministerium gestimmt haben würden, in der gestrigen Sitzung nicht zugegen waren, und drittens zählt die Kammer überhaupt erst zwei Drittheile ihrer sämmtlichen Mitglieder. Der Kampf muß daher als unentschieden betrachtet werden, und erst bei den Debatten über die Adresse wird sich die Stärke der Parteien bestimmter herausstellen. Sollte das Verhältniß so bleiben wie es jetzt ist, so würde die Kammer als eine solche zu bezeichnen sein, die weder im Stande ist, das Ministerium zu stürzen, noch demselben eine entschiedene und zuverlässige Majorität zu gewähren.

Paris, 30. Debr. Nach jedem Attentate auf das Leben Ludwig Philipp's hört man sofort von allen Seiten die Frage aufwerfen: Giebt es denn kein Mittel, um diesen Mordversuchen ein Ende zu machen? Nach dem Fieschischen Attentate glaubte das Ministerium diese Frage zuversichtlich mit Ja! beantworten zu können, und zeigte den Kammern triumphirend seine September-Gesetze! Diese Gesetze sollten die Parteien einschüchtern, der Verbreitung schädlicher Prinzipien ein Ende machen, die Person des Königs gegen die Schmähe und Verleumdungen der Presse schützen, die politischen Vereine zum Schweigen bringen. Alle diese Zwecke sind mehr oder weniger erreicht worden, und doch mußte die Vorkehrung seitdem schon zweimal Wunder thun, um den König vor den Augen fanatischer Mordmörder zu schützen. Die Minister haben beide Male kein Supplement zu den September-Gesetzen verlangt, weil sich in der That nur noch die Censur, lettres de cachet, und Proscribitionen hinzufügen lassen würden. Was folgt daraus? Daß es gegen den Fanatismus, gegen die überspannte Eitelkeit einzelner Personen keine Gesetze giebt, und daß jede Dynastie, die durch eine Revolution zur Krone gelangt ist, eine Zeit lang mit solchen Gefahren zu kämpfen hat, wie sie Ludwig Philipp jetzt besteht. Wenn man auch den Rath, den heute ein ministerielles Blatt giebt: den Herzog von Orleans zum Mitregenten zu ernennen, befolgen wollte, würde dadurch dem Uebel radikal abgeholfen werden? Schwerlich. Der Titel eines Mitregenten dürfte die Stellung des Herzogs von Orleans als Kronprinzen nicht wesentlich ändern, und wenn auch, so darf man nie vergessen, daß allen jenen Mordversuchen keine eigentlichen politischen Raisonsnements vorangehen; oder wenn dies der Fall ist, so glaubt man nicht ernstlich, den Zustand Frankreichs durch die Ermordung des Königs ändern zu können; man hofft nur auf momentane Verwirrung, man wähnt, in der Person des Königs die Bürgschaft für den Frieden, das Hinderniß, welches den sogenannten republikanischen Institutionen im Wege steht, zu beseitigen. Dieses Raisonement würde auch bestehen, wenn der Herzog von Orleans Mitregent wäre; denn man darf sich nicht verhehlen, daß ein Theil der Feinde der Regierung, und namentlich der kriegslustige Theil, große Hoffnungen auf den Herzog von Orleans setzt. — Wenn es bei Alibaud vom

ersten Augenblick keinem Zweifel unterlag, daß sein Verbrechen ein isolirtes war, so ist man ziemlich allgemein geneigt, von Meunier das Gegentheil zu glauben. Nach Allem, was man über sein früheres Leben hört, ist es keiner jeuer in sich abgeschlossenen Charaktere, die im Stande sind, ein solches Verbrechen still in sich zu nähren und selbstständig zur Ausführung zu bringen. Er ist wahrscheinlich das Werkzeug irgend einer geheimen Verbindung. Man will sogar wissen, daß er heute nach einer Unterredung mit seinem Vater und seiner Mutter, die ihm die lebhaftesten Vorwürfe gemacht haben sollen, wichtige Geständnisse abgelegt habe und daß in Folge derselben neue Verhaftungen vorgenommen worden seien. — Durch die Wahl der vier Sekretäre ist nunmehr das Bureau der Deputirten-Kammer vollständig konstituiert. Diese Wahlen sind ein neuer Beweis für die Halbheit der Kammer. Die Namen der vier Sekretäre sind: Boissy d'Anglas, Felix Real, Jaubert und Piscatory. Die beiden Ersteren repräsentiren das linke Centrum, die beiden Letzteren das Ministerium. Als Resultat sämtlicher Wahlen stellt sich heraus, daß das Ministerium in der Kammer auf 160 bis 170 Stimmen zählen kann, und daß die gesammten Oppositionen über 150 bis 160 Stimmen verfügen; die noch abwesenden Deputirten bleiben bei dieser Berechnung aus dem Spiele. Mit einer so schwankenden und von Zufälligkeiten abhängenden Majorität dürfte das Ministerium auf Schwierigkeiten aller Art stoßen. Wenn keine Ausöhnung zwischen Guizot und Thiers zu Stande kommt, so bleibt ein Ministerwechsel oder eine Auflösung der Deputirten-Kammer immer noch sehr wahrscheinlich. (Preuß. Staatsztg.)

Paris, 29. Dezbr. Gestern Mittag empfing der König im Thronsaale, umgeben von seinen 3 ältesten Söhnen, Deputationen des Kassationshofes, des Rechnungshofes, des Königl. Gerichtshofes, des Instituts, der medizinischen Schule, der polytechnischen Schule und des Stadtraths. Demnächst beglückwünschten Se. Majestät sämtliche in Paris anwesenden Marschälle und Generale, und Abends fanden sich zu demselben Behufe eine Menge von Beamten und Offiziere aller Grade in den Tuilerien ein. — Der Erzbischof von Paris ist in der vergangenen Nacht in Folge einer heftigen Erkältung sehr unwohl geworden und konnte sich daher weder zum Könige begeben, noch der kirchlichen Feierlichkeit beiwohnen.

Es bestätigt sich vollkommen, daß der Name des neuen Königsmörders Jean Francois Meunier ist. Die hiesigen Blätter enthalten verschiedene Details über die Art und Weise, wie der Name entdeckt worden ist, so wie über die jetzige Stimmung des Verbrechers und über einige mit seiner That in Verbindung stehende Fakta. Nachstehendes ist eine Zusammenstellung aus den zwei gerichtlichen Blättern: (Gazette des Tribunaux.) Herr Barré, ein ehrenwerther Kaufmann, sagte, als er in den öffentlichen Blättern das Signalement des Mörders las, einen schrecklichen Verdacht und begab sich sogleich zu dem Instruktionsrichter Jangiacomi. — „Wenn das Signalement,“ sagte er, „was ich in den Zeitungen gelesen habe, richtig ist, so ist dieser Mensch mein Neffe; er nannte sich Meunier.“ Herr Jangiacomi führte Herrn Barré nach der Conciergerie, um ihn mit dem Mörder zu konfrontiren. Die Ahnungen des Herrn Barré waren nur zu gegründet... es war sein Neffe! Bei dem Anblicke des Unglücklichen, für den er eine väterliche Zärtlichkeit hegt, wandelte Hr. Barré eine Ohnmacht an, und er vergoß einen Strom von Thränen. — Meunier, Zeuge des Schmerzes seines Onkels, konnte selbst seine Aufregung nicht unterdrücken, und als Herr Barré ihm das Ungeheure seines Verbrechens, die furchtbaren Folgen, die ihm drohten, die Schande und die Verweisung seiner Familie vorstellte, erblaßte Meunier und konnte sich kaum aufrecht halten. Aber nachdem dieser erste Augenblick vorüber war, kehrete seine Ruhe schnell zurück und er wiederholte, daß ihn seine That nicht reue. Den Aussagen des Hrn. Barré zufolge, ist Meunier der einzige Sohn eines Eigenthümers in Chapelle St. Denis, dicht vor Paris, wo der Vater lange Zeit als Güterbestätiger fungirte. Er ist der Neffe des Herrn Champion, Adjunkt des Maire von la Villette. Meunier hatte seit etwa 2 Jahren bei dem Sattler Lavour in der Straße Montmartre Nr. 30. als Geselle gearbeitet. Seit 14 Tagen hatte er Herrn Lavour, der sein Vetter ist, verlassen. Durch ein seltsames Zusammentreffen befand sich Herr Lavour bei dem Detaschement der reitenden Nationalgarde, die den König nach dem Palaste der Kammer begleitete. Meunier wohnt in demselben Zimmer, das Fieschi inne gehabt hat. Man hat ihm die Zwangsjacke angelegt und 2 Wächter sitzen neben seinem Bette. Der König hatte auf seiner Fahrt nach dem Palaste Bourbon den Mörder, als er sich eben zur Ausführung seines Verbrechens anschickte, bemerkt; er hatte die Bewegung des Armes und die Entladung der Waffe gesehen, und zwar in dem kurzen Augenblicke, wo Er Sich gegen die Fahne der Nationalgarde verneigte. Se. Maj. haben dies selbst erklärt. Die Kugel piffte durch den Wagen, als der König sich noch nicht ganz wieder niedergelassen hatte. — Der General Arbalin empfing gestern den Hrn. Barré und hatte eine lange Besprechung mit ihm; aber die Audienz, die er bei dem Könige zu erhalten hoffte, ist ihm nicht bewilligt worden, da die Sache schon dem Pairshofe zugewiesen ist und der König erst nach erfolgtem Urtheilspruche eintreten kann.“ (Le Droit.) Man erzählt, daß, als Meunier nach der Conciergerie gebracht wurde, ihm Jemand Vorwürfe über sein Verbrechen gemacht und ihn gefragt habe, ob ihm denn dabei nicht seine Eltern und seine übrigen Verwandte eingefallen wären? Meunier soll darauf erwidert haben: „Ich mußte es thun; ich bin Nr. 2.“ Als man ihm darauf entgegnete, daß Nr. 3 vielleicht nicht denselben Muth haben würde, sagte er: „Dann wird es Nr. 4 sein.“ — Das Journ. des Débats bemerkt heute nachträglich, daß der Sohn des durch die Fieschische Maschine getödteten Marshalls Mortier ebenfalls dicht neben dem Kutschenschlage des Königs geritten und der größten Gefahr ausgesetzt gewesen sei.

Die Verhandlungen in dem Prozesse der 13 Personen, die des Komplotts gegen die Sicherheit des Staats angeklagt waren, wurden heute vor dem Assisenhofe durch ein seltsames Zwischen-Ereigniß unterbrochen. Einer der Geschworenen machte nämlich eine Bemerkung, aus der sich entnehmen ließ, daß er eine vorgefaßte Meinung zu Gunsten der Angeklagten habe. Der Gerichtshof erklärte sonach, auf den Antrag des General-Advokaten, die Debatten für null und nichtig und verlegte die ganze Sache auf die nächste Session.

Die hiesigen Blätter sprechen von einer gefährlichen Krankheit des Papstes. (Den König von England sagen sie sogar todt.)

Paris, 30. Dez. Gestern Morgen ward in der Kapelle der Tuilerien ein Lebeum wegen der glücklichen Errettung des Königs abgehalten. Nachstehend theilen wir die sehr beifällig aufgenommene Rede, mit welcher der Präsident der Deputirtenkammer, Herr Dupin, sein Amt antrat, mit: „Meine werthen Herren Kollegen! Die Ehre, welche die Kammer mir dadurch erzeigt, daß sie mir zum sechsten Male die Leitung ihrer Berathungen anvertraut, — dieser meinem Herzen so theure Beifall meiner Kollegen, der in unsern früheren Sessionen Freude und Dankbarkeit in mir erregte, findet mich heute durchdrungen von der Trauer, in die uns Alle das erneuerte Attentat gegen die Person des Königs versenkt hat. Indessen sind die Rathschlüsse der Vorsehung in sofern bewundernswürdig, als sie aus einem wahren Uebel oft das Gute hervorgehen lassen. Wenn jene verderblichen Versuche dem Thron eine Gefahr bereiten, so verkündigen sie uns doch auch in der Person des Fürsten einen so hohen Muth, eine solche Verleugnung des Menschen, um uns bloß den König zu zeigen, daß man sich wundern muß, wie, inmitten solcher Gefahren selbst, das Königthum an Ansehen gewinnt und die Dynastie sich durch die jedem guten Franzosen sich ausdringende Ueberzeugung befestigt, daß sich an ihrer Spitze ein König befindet, wie unsere Nation ihn liebt, — ein König voll Muths und Hochherzigkeit. Kaum waren seit dem Mordversuche, deren Opfer er fast geworden wäre, bis zu seinem Erscheinen in unserer Mitte, einige wenige Augenblicke vergangen, und doch haben wir gesehen, mit welcher Festigkeit er auf dem in diesen Räumen errichteten Thron Platz nahm, und, umgeben von seinen Ministern, die ihm als König obliegende Pflicht erfüllte, die Kammer von den Angelegenheiten und den Interessen des Landes zu unterhalten. Lassen Sie uns, meine werthen Herren Kollegen, diesem Beispiele folgen, und, obgleich eine neue Trauer unsere Herzen erfüllt, an die Pflichten denken, die uns, als den Repräsentanten eines großen Volkes, obliegen, welches die Vertheidigung seiner Interessen und seiner Rechte in unsere Hände gelegt hat. Einzig und allein mit diesem hochherzigen Gedanken beschäftigt, werden Sie bei der Erörterung der Ihnen vorzulegenden Gegenstände mit Ruhe und, ohne sich von der Erforschung der Wahrheit abhalten zu lassen, vorzüglich aber mit jener Aufrichtigkeit zu Werke gehen, deren das Land bedarf und die es von Ihnen erwartet. Ein Jeder von uns ist innig überzeugt, daß die Königliche Macht stark seyn muß und daß die Unverletzlichkeit des Monarchen nicht wirksam genug verbürgt werden kann. Man wird uns daher stets bereit finden, die verfassungsmäßigen Vorrechte der Krone anzuerkennen und zu vertheidigen, aber auch die unsrigen. — Frankreich darf hierauf zählen — unverletzt, ohne irgend eine Schwachheit und mit jener Würde zu behaupten, die der Mitwirkung Werth und dem Stützpunkte Festigkeit giebt. Meine Herren Kollegen, ich habe die Kammer von einem und demselben Gefühle durchdrungen gesehen; möchte ich sie doch auch von einer und derselben Meinung befeelt finden.“

Es ist, wie man versichert, die Rede davon, einen Bischof nach Algier zu senden, der den Titel eines Bischofs oder Primas von Afrika führen soll. Der päpstliche Internuntius hat erklärt, daß der Papst eine solche Maßregel mit großem Vergnügen sehen und sich beileben würde, dem Bischofe, den die Regierung wählen werde, die Investitur zu verleihen. Einige Geistliche sind, wie man sagt, der Meinung, daß man dem Titel eines Bischofs von Algier, zu Ehren des heil. Augustinus, und um in gewisser Hinsicht in Afrika das Andenken eines Namens, der so vielen Glanz über die ersten Jahrhunderte des Christenthums verbreitete, wieder zu beleben, jenen eines Bischofs von Hippon beifügen müsse.

Der Schnee ist in so großen Massen gefallen, daß der Postenlauf dadurch gehemmt wird. Am auffallendsten ist das anhaltende Ausbleiben der englischen Post, die auch heute zum fünftenmale nicht eingetroffen ist. Man will wissen, daß der Schnee zwischen Dover und Canterbury viele Fuß hoch liege. — Auch von der spanischen Gränze fehlt es seit zwei Tagen an direkten Nachrichten und man weiß daher nichts Gewisses über das Schicksal Bilbao's. Das abermals verbreitete Gerücht, daß diese Stadt in die Hände der Karlisten gefallen sei, findet keinen Glauben. — An der heutigen Börse waren die Geschäfte ziemlich belebt und die Proc. Rente, die vor der Börse 78. 60. stand, stieg bis auf 79. Man glaubte, daß die Annäherung der Liquidation an diesem Steigen Schuld sei, da, wie verlautet, einige hiesige Banquiers von der Bank einen Vorschuß von 18 Millionen zur Erhebung von Renten erhalten haben.

Französische Ostgränze, 30. Dyr. (Privatmitth.) Man versichert, es habe die französische Regierung zwar alle Fäden des verbrecherischen Intriguen-Gewebes in den Händen, mit welchen es auf das Leben des Königs Ludwig Philipp, und so mit auf den Umsturz der jetzt in Frankreich bestehenden Ordnung der Dinge abgesehen ist; allein sie nehmen Anstand, zu dessen Zerreißung durchgreifende Maßregeln zu treffen; weil sie ihren eigenen Kräften nie traue und besorge, es möchten diese nicht hinreichen, den Sturm zu beschwören, der sich alsdann aus den in ihrem Innersten so tiefaufgereagten Volksmassen erheben dürfte. Ueberdies sind auch die bisherigen Mordversuche nur von Individuen gemacht worden, die den untersten Regionen dieser Massen angehören; so darf nicht wohl bezweifelt werden, daß die eigentlichen Leiter derselben in den höhern Sphären der Gesellschaft zu suchen und Männer sind, die von den Furien des Ehrgeizes aufgestachelt, die Befriedigung dieser gefährlichen Leidenschaft nur mittelst der Wirren einer allgemeinen Staatsumwälzung sich zu versprechen haben. Mehrere jener Leiter führen auch im Auslande bekannte Namen; sie zeichneten sich, seit dem Sturze des Kaiserreichs, stets als entschiedene Gegner jedweder Regierung aus, die in der Zwischenzeit längeres oder kürzeres Bestehen in Frankreich hatte. Unter ihnen aber bezeichnet man als einen der thätigsten Koryphäen der Revolutionären, vornehmlich in den östlichen Departements, einen reichen Gutsbesitzer, der wiederholt Mitglied der Deputirtenkammer war, und der, obschon selbst einer altadelichen Familie angehörig, dennoch schon während der Restauration, bei unterschiedlichen, wider dieselbe angezettelten, Verschwörungsplänen mit verflochten war.

Spanien.

Madrid, 21. Dezember. Die Division des Generals Narvaez marschirt nach Soria und die des Generals Ribero nach Palencia, wo das Hauptquartier der Reserve-Armee sein wird. Man versichert heute, daß alle Truppen nach Navarra gehen würden, um die Aufmerksamkeit des Feindes auf verschiedene Richtungen hin zu lenken, indem dessen imposante

Stellung den General Espartero bisher verhindert hat, ihn anzugreifen. Ueber Gomez und Alair fehlt es an allen Nachrichten. — Einige sechzig Gefangene vom Korps des Gomez, die sich seit mehreren Tagen in einem hiesigen Gefängnisse befanden, sind nach Ciudad-Rodrigo abgeführt worden. Man erwartet etwa 100 Gefangene von demselben Korps aus der Mancha, die eben dorthin bestimmt sind.

(Kriegsschauplatz.) Die Morning Post meldet: „Das Dampfschiff „Rhodamantus“ ist mit Depeschen und Kranken von der englischen Legion zu Plymouth angekommen. Es überbringt zugleich die Nachricht von der Niederlage des Espartero, der bei einem Versuch, Bilbao zu entsetzen, 1000 Mann verloren haben soll, welches wahrscheinlich die Uebergabe von Bilbao zur Folge haben wird. Die Nachrichten aus San Sebastian sind nicht günstiger; das ganze Land, den Leuchthurm, der die Rhede erhebt, mit einbezogen, war in der Gewalt der Karlisten. Der Oberst Evans machte Anstalt, diesen wieder zu nehmen; aber das dritte und vierte Grenadier-Regiment war im Aufstande und hatte die Waffen niedergelegt, so daß die wichtige Stellung, welche die Rhede beherrscht, noch in den Händen der Karlisten ist. Die Seesoldaten sind in dem Fort der Passage eingeschlossen und können sich nicht außerhalb der Mauern desselben zeigen, ohne von den ganz nahen Linien der Karlisten mit einem Kugelregen überschüttet zu werden.“

Niederlande.

Haag, 31. Dez. Der Königl. Preussische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf von Wplich und Lottum, hatte gestern ein glänzendes Ballfest veranstaltet, dem auch Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin von Oranien, so wie der Prinz und die Prinzessin Friedrich der Niederlande bewohnten.

Schweiz.

Bern, 26. Dezember. Der sardinische Gesandte in der Schweiz, Hr. v. Blonay, hat dem Vorort angezeigt, daß seine Regierung die Reklamationen, welche im Namen der Tagsatzung gemacht worden, um eine Reduktion der auf Schweizerkäse gelegten Eingangsgebühren zu erhalten, nicht berücksichtigen könne. Holland, welches ein ähnliches Verlangen gestellt habe, sei gleichfalls abgewiesen worden. — Durch vorörtliches Kreis Schreiben werden die Kantone benachrichtigt, daß der politische Flüchtling Strohmaier, welcher nach der Schweiz zurückgekehrt sei, neuerdings über die Grenze geführt worden, und daß mehrere andere deutsche Flüchtlinge, meist von der arbeitenden Klasse, den Schweizerboden verlassen haben.

Italien.

Turin, 21. Dez. Die kommerzielle Verbindung zwischen Spanien und Sardinien ist jetzt förmlich abgebrochen, wenigstens hat die Madrider Regierung Maßregeln ergriffen, welche fast einem Verbote des Einlaufens der Sardinischen Schiffe in Spanischen Häfen gleichkommen. Es ist dies ein großer Uebelstand, der zu einem völligen Bruche zwischen dem Madrider und dem Turiner Hofe führen kann; denn in Genua ist man über das Benehmen des Madrider Kabinetts höchst aufgebracht, und schreit um Repressalien. Bis jetzt hat man sich aus höheren politischen Rücksichten noch nicht dazu entschließen wollen; allein wie die Dinge sich gestalten, wird es mehr als wahrscheinlich, daß nächstens eine energische Erklärung von Seiten Sardinien's erfolge. (Allg. Z.)

Schweden.

Stockholm, 23. Dez. Die wichtige Frage, betreffend die Erweiterung des Trollhätta-Kanals und den Umbau seiner Schleusen zu gleichen Dimensionen mit denen am Götha-Kanale ist aufs neue ein Gegenstand der Prüfung für die Regierung gewesen. Die Kosten für dieses Unternehmen sind von sachkundigen Männern zu 1,624,000 Rthlr., vertheilt auf sieben Arbeitsjahre, angeschlagen worden, ohne daß während dieser Zeit die Fahrt durch den alten Kanal irgend eine Unterbrechung zu erleiden brauche. Die Regierung hat jetzt eine allgemeine Aktienzeichnung, für Einheimische und Auswärtige vorgeschlagen, gegen, wie es scheint, sehr vortheilhafte Bedingungen und mit dem Versprechen eines jährlichen Beitrags von 50,000 Rthlr. von dem Handels- und Schiffahrts-Fond. Zur Annahme der Subscription sind vom Könige ernannt worden in Stockholm: der Staatssekretair im Departement des Handels und der Finanzen, Direktor Alfredson, und der Hofgerichtsrath Landgren, in Gothenburg der Landeshauptmann Edenhielm und die Kommerzienräthe Ekman und Wpf.

Stockholm, 27. Dez. Svenska Minerva wirft die Frage auf, warum der Hof nicht nach dem Tode Karl's X. Trauer angelegt habe.

Afrika.

Toulon, 24. Dez. Wir befinden uns seit etwa 14 Tagen ohne alle Nachrichten aus dem nördlichen Afrika; das Paketboot von Algier hätte schon am Dienstag hier eintreffen sollen. Man weiß daher noch nicht, ob die mißglückte Expedition nach Konstantine die Araber kühn genug gemacht hat, einen Angriff auf den besetzten Posten von Guelma zu versuchen, was bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge nicht unwahrscheinlich ist. Der Marschall Clauzel stand im Begriff, sich nach Frankreich einzuschiffen, als das letzte Paketboot von Algier ablegte. Bei den in der Deputirten-Kammer zu erwartenden Erplikationen über den verunglückten Zug nach Konstantine wird das Ministerium ohne Zweifel seine Absichten in Bezug auf die nächste Expedition kund geben, aber wir können schon jetzt ziemlich bestimmt versichern, daß zu dem Feldzuge, den man jetzt vorbereitet, eine sehr ansehnliche Truppenmasse verwendet werden wird. Die hiesige Militärbehörde hat von Paris den Befehl erhalten, unverzüglich eine sehr große Menge von Lager-Geräthschaften nach Afrika zu senden. Mehrere Schiffe bereiten sich vor, Truppen an Bord zu nehmen und es scheint, daß die Division der Pyrenäen 2 bis 3 Regimenter liefern werde, die unsere Schiffe von Port-Vendres abholen sollen.

Miszellen.

(Barmherzige Brüder zu Breslau.) In der Kranken-Anstalt der barmherzigen Brüder hieselbst sind, dem gedruckten Jahresberichte zufolge, in dem Jahre 1836 in Summa aufgenommen worden 999 Personen männlichen Geschlechts; davon wurden entlassen: genesen 842, erleichtert 13, ungeheilt 32; es starben 57, und 55 verblieben in der Kur; es starb mithin der 17³⁰/₅₇ste. Bei zweimal täglicher Speisung wurden 40,222

Portionen, und außerdem 20,122 Frühstück-Suppen-Portionen vertheilt; jede Person erhielt im Durchschnitt 19 tägliche Bepfeisungen, oder wurde 19 Tage in der Anstalt verpflegt. Im Durchschnitt befanden sich täglich 55 Kranke in der Anstalt. Vom Jahre 1835 waren Bestand verblieben 57. Von den 999 Aufgenommenen waren 469 Kathol., 528 Evangel., 1 Reform., 1 Jude. Von den Gestorbenen waren 19 Kathol., 38 Evang. Auswärtig wurden behandelt 976, so daß im Ganzen im verfloffenen Jahre 1975 Personen menschenfreundliche Hilfe in der Anstalt gefunden haben. Gebürtig waren aus Baden 1, Baiern 4, Böhmen 6, Dänemark 1, Hamburg 1, Hannover 3, Mähren 5, Mecklenburg 2, Polen 4, Sachsen 9, österreichisch Schlessien 13, Schweiz 1, Ungarn 1, Württemberg 1; die Uebrigen waren aus verschiedenen Provinzen des preuß. Staates.

(Universität Berlin.) Auf der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Universität befanden sich von Ostern bis Michaelis v. J. 1677 Studirende. Von diesen sind 469 abgegangen und 488 für das laufende Semester hinzugekommen; die Gesamtzahl der immatrikulirten Studirenden beträgt also gegenwärtig 1696. Von diesen gehören 449 (337 Inländer, 112 Ausländer) der theologischen Fakultät an; 514 (376 Inländer, 138 Ausländer) der juristischen Fakultät; 372 (264 Inländer, 108 Ausländer) der medizinischen Fakultät, und 361 (252 Inländer, 109 Ausländer) der philosophischen Fakultät. Außer diesen, immatrikulirten Studirenden besuchen die Universität, als zum Hören der Vorlesungen berechtigt, noch 409 Personen, so daß an den Vorlesungen im Ganzen 2105 Theil nehmen.

(Todesfall.) Den 26. Dez. starb in Zürich nach kurzer Krankheit Hans Georg Nägeli, ein Mann, im Auslande durch seine musikalischen Leistungen hauptsächlich bekannt, im Inlande auch als thätiges Mitglied des Erziehungsrathes und des großen Rathes; den 16. Oktober war ihm durch freiwilligen Tod in den Fluthen der Aar einer seiner ehemaligen Schüler vorangegangen, Theodor Fröhlich aus Brugg, Musiklehrer in Aarau.

(Unglücksfall.) Man schreibt aus Elbing: „Am 23. Dezember verunglückte in den Abendstunden auf dem Drausensee ein mit Getreide beladenes Fahrzeug, welches leider auch zehn Menschen am Bord hatte. Wie man sagt, soll dasselbe stark beladen gewesen sein, und sonach ist wahrscheinlich, daß der sehr heftige Wind es voll Wasser geschlagen und ihm auf diese Weise den Untergang bereitet hat. Alle zehn auf dem Fahrzeuge befindlich gewesenen Menschen sind ertrunken. Die Leichen von acht derselben hat man, dem Vernehmen nach, bereits aufgefunden.“

(Zur Sittengeschichte.) Die Literar-Gazette erzählt, daß Mad. Garcia an demselben Abend, wo sie die irdischen Ueberreste ihrer Tochter (der verstorbenen Malibran) von Manchester nach London gebracht, mit einer der Schwestern der Verstorbenen der Opera Buffa beigewohnt habe.

(Deutsche Zeitungen.) Nach der vor kurzem erschienenen Preisliste der Zeitungen für 1837 sind bei der Fürstlich Thurn- und Tarischen Ober-Post-Amtes-Zeitungs-Expedition 167 Deutsche politische Zeitungen, darunter 36, die in der Schweiz erscheinen, zu beziehen. Deutsche Zeitschriften (nicht politische) literarischen, religiösen u. Inhalts sind gar 467 zu haben, darunter Wochenblätter u. nicht gerechnet.

(Cholera-Miasma wirkt auch auf die Thiere?) Vor einiger Zeit wurde in hiesigen Blättern gemeldet, von einer hierher getriebenen Herde Gänse seien 140 Stück in der Nähe von München umgekommen. Man wollte dies dem in unserer Atmosphäre herrschenden Miasma beimeessen. Nun ist auch der große Löwe in der hier befindlichen Afrikanischen Menagerie mit Tode abgegangen und man will auch diesen Todesfall der bösen Luft zuschreiben.

(Paris.) Am 29. Dez. fand in der französischen Akademie die Wahl eines Mitgliedes an die Stelle des verstorbenen Herrn Renouard statt. Es waren nicht weniger als 5 Abstimmungen nöthig, um zu einem Resultate zu gelangen. Die Kandidaten waren die Herren Mignet, Casimir Bonjour, Victor Hugo und Pariset, von denen der Erstgenannte den Sieg davontrug.

Das anatomische Museum

hier selbst hat auch in dem verfloffenen Jahre wieder sich einer sehr gütigen wissenschaftlichen Unterstützung zu erfreuen gehabt, da folgende verehrliche Herren dasselbe mit zum Theil sehr interessanten Gegenständen beschenkt haben: Hr. Geh. Medicinalrath Lichtenstein zu Berlin, — Hr. Geh. Hofrath Grafenhorst, — Hr. Dr. Werner zu Pless, — Hr. Dr. Nagel, — die Hrn. Dr. Krocke I. und II., — der Hospitalgehilfe Hr. Scholz, — Hr. Prof. Zipser zu Neusohl, — Hr. Stadtrath Heermann, — Hr. Regierungsrath Remer, — Hr. Dr. Remer, — Hr. Medicinalrath Ebers, — Hr. Oberamtmann Böhme auf Cunern, — Hr. Gasthofbesitzer Krause zu Berlin, — Hr. Professor Benedikt, — Hr. Apotheker Radesen zu Münsterberg, — Hr. Kreisphysikus Rau zu Waldburg, — Hr. Wundarzt Weigel zu Lissa, — Hr. Geh. Justizrath Neugebauer zu Marienwerder, — Hr. Justitiarius Luchs zu Glas, — Hr. Dr. Gräber, — Hr. Baron v. Knoch auf Mafel, — Hr. Gerichtschoß Mercker zu Bockau, — Hr. Wundarzt Tschöke, — der Kandidat der Chir. Hr. Hübner, — Hr. Direktor Martini zu Leubus, — Hr. Dr. Kursawa zu Trachenberg, — Hr. Dr. Rother, — Hr. Regimentsarzt Ebel zu Reisse, — Hr. Prof. Pögel zu Reisse, — Hr. Dr. Wagner zu Dössa, — Hr. Dr. Grimm zu Kempen, — Hr. Lebens-Conventual Knöfel, — Hr. Geh. Regierungsrath v. Woyrsch, — Hr. Dr. Heymann, — Hr. Schullehrer Hilgermann zu Pölsnik, — Hr. Wundarzt Hahn zu Poln-Lissa, — Hr. Dr. Owen zu London, — Hr. Dr. Heer, — Hr. Hofrath Pfennigkäufer zu Rothenburg, — Hr. Medicinalrath Betscher, — Hr. Landrath Baron v. Nichthofen auf Gärbersdorf, — Hr. stud. med. Bleisch, — Hr. Hof-Zahnarzt Mangelsdorf, — Hr. Custos Kollar zu Wien, — Hr. Gutsbesitzer (Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Montag, den 9. Januar 1837.

(Fortsetzung.)

von Walter auf Wolfsdorf, — Hr. Inspektor Notermund, — Hr. Kreisphysikus Müller zu Liegnitz, — der Kandidat der Chir. Hr. Fischer, — Hr. Wundarzt 1ter Classe Drosz zu Neustadt, — Hr. Dr. Köhler, — der Kandidat der Medicin, Hr. Wachsmann, — Hr. Kreisphysikus Hochgeladen zu Groß-Strehlitz, — Hr. Kreis-Physikus Hoffmann zu Nimpsch, — Hr. Medicinalrath Handke, — Hr. Amtmann Walther, — Hr. Wundarzt Dittrich, — Hr. Senior Berndt, — Hr. Hofrath Renner zu Jena, — Hr. Hofrath Carus zu Dresden, — Hr. Dr. Jeckel zu Oppeln, — Hr. Kreisphysikus Hoffrichter zu Wartenberg, — ein unbekannter Hr. Studiosus, — Hr. Hofrath Helmer zu Bries, — Hr. Staatsrath v. Eichwald zu Wilna, — Hr. Apotheker Neumann zu Wünschelburg, — Hr. Prof. Göppert, — Hr. Gutsächter Neugebauer, — Hr. Wundarzt Fromm zu Gnesen, — Hr. Kreischirurgus Long zu Friedland, — die Hospital-Oberrundärzte, Hr. Alter und Hr. Sachs, — Hr. Dr. Burckhardt I., — Hr. Zahnarzt Schük, — und Hr. Stadtrath Heller. Indem ich nun den genannten verehrlichen Herren hierdurch öffentlich meinen ergebensten Dank abstatte, empfehle ich die mir anvertraute Sammlung auch zu fernerer günstigen Beachtung. Breslau, den 6. Januar 1837.

Dr. Otto.

Ansicht der Chinesen über die christliche Religion.

Englische Blätter theilen nachstehendes chinesisches Dekret gegen die Verbreitung des Christenthums in China mit: „Ein Befehl des Schatzmeisters Goo und des Oberrichters Yam der Provinz Kanton zur strengen Verhinderung des Christenthums, zur Beschlagnahme fremder Bücher, zur Verbesserung des menschlichen Herzens und zur Aufrechterhaltung der guten Ordnung. — Auf Kaiserlichen Befehl machen wir dem Volke bekannt, daß zu verschiedenen Zeiten Europäer in das Innere des Reichs eingedrungen sind, um das Christenthum zu predigen, im Geheimen Bücher zu drucken, Versammlungen zu halten und eine Anzahl von Personen zu täuschen. Mehrere Chinesen wurden Christen und predigten später selbst. Als dies bekannt geworden, wurden die Hauptpersonen sofort hingerichtet, ihre Anhänger empfangen später ihr Urtheil im Gefängnisse, und diejenigen, welche dem Christenthume nicht entsagen wollten, wurden in die Stadt der Muthamebaner verbannt, um daselbst als Sklaven zu dienen. So kamen im fünfzigsten Jahre von Kien-Lung, drei Europäer, Lo-Matam, Gai-King-San, Po-Vin-Luon, heimlich in das Innere des Reichs, um zu predigen, und im zwanzigsten Jahre von Kea-King kamen zwei andere Europäer, Lam-Yuo-Wan und Nikolam, zu demselben Zwecke in das Reich; aber sie wurden zu verschiedenen Zeiten alle gefangen gesetzt und zum Tode verurtheilt oder weggejagt. Da nun die Christen auf diese Weise stets verfolgt und verurtheilt wurden, so ist seit diesen Hinrichtungen jene Religion glücklicherweise vertilgt worden. Allein im Frühling des vorigen Jahres fuhrn einige englische Schiffe*) unter einem Vorwande längs der Küste von China und haben einige europäische Bücher vertheilt, und da diese Bücher dazu auffordern, an den Stifter einer Religion, Namens Jesus, zu glauben und ihn zu verehren, so ergiebt sich, daß diese Religion dieselbe ist, wie die christliche, die zu verschiedenen Zeiten mit aller Strenge verfolgt worden ist. — Die Europäer wohnen größtentheils in Macao, und es ist eine Deputation dorthin gesandt worden, die einen Menschen Namens Kine-a-Hi, der zum Drucken der Bücher verwendet wurde, festgenommen und acht europäische Bücher mit Beschlag belegt hat. Wir haben schon einen Bericht an den Kaiser gemacht und allen Regierungs-Beamten der zweiten Ordnung befohlen, daß Jeder, der christliche Bücher hat, dieselben in sechs Monaten an die respektiven Distrikts-Beamten abliefern soll, wenn er sich nicht strenger Strafe aussetzen will. Die christliche Religion Europa's verbreiten wollen, heißt das Volk betrügen. Diese Religion ist in der That der Ruin der Moral und des menschlichen Herzens; deshalb ist sie auch zu allen Zeiten verboten worden, und den Lehren unserer Vorfahren zufolge, ist die Vergangenheit die Richtschnur für die Zukunft. Das unwissende Volk läßt sich leicht betrügen, aber schwer belehren. Es ist nöthig, mit Gewalt gegen den Aberglauben zu kämpfen. Wenn irgend Einer von seiner Pflicht weicht und sich dem Aberglauben aus Interesse oder Leichtgläubigkeit hingiebt und in die genannte Sekte eintritt, Bücher druckt und sie vertheilt, so wird er in einem Augenblicke, wo er es nicht erwartet, verrathen werden und der Strafe nicht entgehen. Wer aus Unwissenheit sündigt, verdient Mitleid. Wir haben nicht die Absicht zu strafen, ohne vorher zu untersuchen; und wir ermahnen deshalb einen Jeden sich zu bessern. Nicht zufrieden damit, die Beamten instruiert zu haben, machen wir das Dekret bekannt, damit alle Justiz-Beamten sich davon unterrichten können. Jeder von Euch hat Fähigkeiten, Jeder von Euch hat eine Familie. Ihr müßt nützliche Bücher lesen und Euch passenden Beschäftigungen widmen. Warum wollt Ihr Märchen glauben, an denen nichts Wahres ist, und die nur das menschliche Herz verderben? Warum sucht Ihr niedrigen Gewinn und bereitet Euch dadurch den Untergang? Wir setzen von jetzt an eine Frist von sechs Monaten fest, binnen welcher die Bücher abgeliefert sein müssen, wenn sich der Besitzer keine Strafe zuziehen will. Ihr seit auf dem Wege des Irrthums noch nicht weit vorgeschritten. Wer sich aus eigenem Antriebe meldet, der soll gut aufgenommen werden. Gehet daher sofort in Euch; bereuet und bessert Euch, damit nicht die Stunde komme, wo kein Mittel mehr hilft. Wenn Ihr aber, nach Verlauf der bestimmten Zeit, noch fortfahrt, jene Religion zu bekennen und zu predigen, so werdet Ihr mit Strenge verfolgt und verurtheilt werden. Sollen wir dulden, daß in diesen Zeiten des Glücks sich

der Irrthum verbreite? Ihr, die Ihr Euch des Friedens erfreut, Ihr müßt die Wahrheit verbreiten und den Irrthum zerstören, die Sekten vermeiden und der Religion der Kings, unserer Vorfahren, folgen, damit Friede und Tugend blühen und Ihr gute Unterthanen in diesen glücklichen Zeiten sein mögt. Das ist es, was wir sehr wünschen. Taou-Kwang, im 4ten Monat des 16ten Jahres.“

Green's Luftreise.

Meine Leser erinnern sich aus vielfachen Berichten in öffentlichen Blättern, daß der englische Mechanikus und Luftschiffer Green, mit einem von ihm selbst verfertigten Luftballon, und in Begleitung zweier Dilettanten: Holland und Mason, am 7. Nov. Nachmittags 2 Uhr in London aufgestiegen, in 10 Minuten über den mehr als 5 (deutsche) Meilen breiten Kanal gegangen, und am andern Morgen, 7 1/2 Uhr, unsern Dillhausen im Nassau'schen wieder zur Erde gekommen ist. Der Ballon hat demnach in 17 1/2 Stunden einen Weg zurückgelegt, welcher (in gerader Linie) an hundert deutsche Meilen beträgt; dies ist die weiteste Luftreise, deren die Geschichte der Aeronautik noch erwähnt. Ueber den Kanal ist aber schon im Jahre 1785 (den 5. Januar) Blanchard, in Begleitung des Amerikaners Jefferies, mit seinem Luftballon gegangen, wofür er damals eine bedeutende Belohnung vom Könige von Frankreich erhielt. Für die eigentliche Vervollkommnung der Luftschiffahrt ist also seit jener Zeit wenig geschehen; das Problem der horizontalen Lenkung, worauf doch Alles ankommt, ist bekanntlich noch immer ungelöst; und das ganze Manöver des Luftschiffers beschränkt sich noch darauf, durch abwechselndes Auswerfen von Ballast und Entlassen von Gas den Ballon bald steigen, bald sinken zu machen, um in den entsprechenden höheren oder tieferen Luftschichten günstigere Windrichtungen aufzusuchen. Sonst aber hat Green's Ballon vor allen früher gebrauchten Luftschiffen eine Menge von Nebensachen voraus. Erstens ist er, statt des sonst angewendeten, theuren, reinen Wasserstoffgases, mit bloßem Steinkohlengas (Kohlenwasserstoffgas) gefüllt worden, welches zwar schwerer, aber auch um das Sechsfache wohlfeiler ist; jenes reine Wasserstoffgas bereitete man dagegen durch einen Aufguß verdünnter Schwefelsäure auf Eisenfeilspäne, wovon sich die Kosten, bei dem großen Bedarfe im Allgemeinen, bald überschlagen lassen. Ferner ist in diesem Ballon für die Sicherheit und Bequemlichkeit der Reisenden auf eine musterhafte Weise, und wie früher noch nie, gesorgt gewesen; ich lasse mich aber auf dies Detail hier gar nicht ein, da man in den verschiedensten Blättern genug darüber gelesen hat. Wohl aber darf ich aus einer andern Quelle anführen, daß Green selbst die Ueberzeugung von der Unmöglichkeit großen Nutzens der Luftschiffahrt ausgesprochen hat. Wenn ich aber dagegen wieder die Jugend der Erfindung betrachte, so fällt mir immer Franklin ein, der auf die, bei Gelegenheit einer neuen Erfindung aufgeworfene Frage: „Was thut man damit?“ durch die Gegenfrage antwortete: „Was thut man mit einem neugeborenen Kindlein?“ — Vielleicht wächst sich das „Kindlein der Luftschiffahrtskunde“ in unserm Riesenhundert, wo Alles groß wird (nur Einiges nicht, um mit der Dorfzeitung zu reden), auch noch aus. —

Dr. M.

Charade.

2 Theile.

Der erste Theil, ein kurzes Wort,
Ist nur im Spiel willkommen;
Von dunkler Farbe ist es dort
Und wird doch meistens frommen,
Besonders, wenn es einsam steht
Im weiten leeren Felde;
Dann selten es verloren geht
Und hilft gar oft zu Selbe. —
Doch strebt es einsam auch empor,
Von weitem schon zu schauen,
Strömt Glut aus, stößt Dampf hervor,
Erregend Schreck und Grauen. —
Der zweite Theil — der läng're — ragt
Gleichfalls empor zum Himmel,
Nur meist nicht einsam, ihm behagt
Der Nachbarschaft Gewimmel,
Dient auch als Stiel zum ersten Theil,
— Weil zäh er ist, und schwer zerbricht —
Und schießt im Wasser wie ein Pfeil,
Und giebt ein delikates Gericht. —
Das Ganze ist kein Feiertag,
Man liebt an ihm Bequemlichkeit;
Von Farben hat es meist die grüne,
Doch seht ihr's weiß auch — auf der Bühne.

F. M.

5. — 6. Januar.	Barometer 3. F.	Thermometer.			Wind.	Gewölk.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
Abd. 9 u.	27" 10,11	+ 0, 0	— 3, 4	— 3, 2	C.	19° heiter
Morg. 6 u.	27" 8,80	— 2, 0	— 17, 5	— 7, 6	C.	5° Milchschleier
" 9 "	27" 8,61	— 2, 0	— 4, 9	— 5, 4	CE.	2° überzogen
Mtg. 12 "	27" 8,52	— 1, 0	— 0, 5	— 0, 5	C.	25° " "
Nm. 3 "	27" 8,25	— 0, 3	+ 0, 0	— 0, 4	CE.	12° überwölkt
Minimum — 7. 5		(Temperatur.)			Ober + 0. 0	
Redakteur: G. v. Baerff.			Druck von Graf, Barth und Comp.			

*) Am Bord derselben hat sich bekanntlich der unermüdete Missionair Karl Gütta befunden.

Theater-Nachricht.

Montag den 9. Januar: Zum erstenmale: Anna Boulen. Große Oper in 2 Aufzügen, Musik von Donizetti.

Im Winterzirkel

findet Mittwoch den 11ten Januar das zweite Concert statt. Breslau, den 7. Jan. 1837.

Die Direction.

Dienstag den 10. Januar 1837 wird

Henriette Carl,
Königl. Spanische Hof-Sängerin,
eine musikalische Soirée

im Saale des Hôtel de Pologne nach folgender Eintheilung zu veranstalten die Ehre haben.

1. Overture zu den Hebriden, von Mendelssohn, für das Pianoforte zu 4 Händen, vorgetragen von den Herren Oberorganisten Köhler und Hesse.
2. Arie aus l'Ultimo Giorno di Pompeji von Pacini, gesungen von Henriette Carl.
3. Fantasie für das Pianoforte, von Thalberg, über Motive aus Straniera, vorgetragen von Herrn Oberorganist Köhler.
4. Volkslieder, gesungen von Henriette Carl.
 - a) Neapolitanisch,
 - b) Russisch,
 - c) Französisch,
 - d) Ungarisch,
 - e) Polnisch.

5. Arie von Rossini, aus Bianca, gesungen von Henriette Carl.
6. „La belle Union“, von Moscheles, für das Pianoforte zu 4 Händen, vorgetragen von den Herren Oberorganisten Köhler und Hesse.
7. Arie aus Semiramis, von Rossini, gesungen von Henriette Carl.

Einlasskarten sind bis 4 Uhr Nachmittags in der Musikalienhandlung des Herrn Cranz (Ohlauerstrasse) à 20 Sgr. zu haben. Nach dieser Zeit und Abends an der Kasse ist der Preis 1 Rthlr. Anfang der Soirée 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Der neue Elementargesangs-Kursus wird Donnerstag den 12. Januar eröffnet. Die für ihn verzeichneten Schülerinnen ersuche ich, sich an benanntem Tage Nachmittags um 4 Uhr in meiner Wohnung einzufinden.

Mosewius.

Gewerbeverein.

Geometrie für Gewerbetreibende: Dinstag, 10ten Januar Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am 6ten Januar vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir ergebenst an.

Bieserwitz, den 7. Januar 1837.

Emil von le Blanc Souville,
Lieut. im 2. Garde-Ulanen-Reg.
Lina von le Blanc Souville,
geb. von Elsner.

Verbindungs = Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden ganz ergebenst an.

Groß-Strehlik, den 29. Dezember 1836.

W. A. Dresler, Mühlen-Bau-Meister.

Marie Dresler, geb. Krajewski.

Entbindungs = Anzeige.

Die am 2. Januar d. J. früh 4 1/2 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, geb. v. Westphal, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen.

Neustadt D/S., den 5. Januar 1837.

v. Larisch, Justizrath.

Todes = Anzeige.

Sanft entschlief den 2. Januar früh um 1/4 auf 7 Uhr nach langen schweren Leiden an der Brustwassersucht meine innig geliebteste Gattin, Friederike Bernhards geborne Rickert, in dem ehrenvollen Alter von 63 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen. Solches, um stille Theilnahme bittend, zeige allen meinen Freunden und Verwandten ergebenst an.

Dels, den 6. Januar 1837.

Der Partikulier Ernst Bernhards.

Todes = Anzeige.

Sanft entschlief heute, in Folge einer Lungenlähmung, unsere theure, unvergessliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, die verwitwete Majorin von Lübtow geborne Fritschky, in ihrem 67sten Lebensjahre. Schmerzerfüllt widmen diese Anzeige Verwandten und Freunden, unter der Bitte um stille Theilnahme:

Breslau, den 6. Januar 1837.

Die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Den heute Vormittag 10 Uhr im 73sten Lebensjahre und in Folge einer Brustentzündung erfolgten Tod unserer vielgeliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der verwitweten Frau Gräfin Amalie Anna von Bethusy, gebornen Gräfin Posadowsky, zeigen wir in dem Gefühle höchsten Schmerzes an.

Bankau, den 31. Dezember 1836.

Die Hinterbliebenen.

Todes = Anzeige.

Heute früh um 5 Uhr starb am Nervenschlage der hiesige Königl. Land- und Stadt-Richter Herr Delsner in einem Alter von 52 Jahren, mit Hinterlassung einer Wittwe und drei Kindern. Dies zeigen wir seinen entfernten Freunden hiermit ergebenst an und bitten um stille Theilnahme.

Schömburg, den 4. Januar 1837.

Die Beamten des Gerichts.

A n t w o r t.

Auf die in der vorgestrigen Zeitung unter der Rubrik „Breslau“ pag. 38, befindliche fragende Bemerkung wegen Herausgabe des Repertoires der hiesigen Bühne für das Jahr 1836, diene die Nachricht, daß das fragliche Repertoire noch vor Ablauf dieses Monats, und zwar vollständiger wie früher, erscheinen wird. Demnach bemerke ich, daß mir durch eine unvorhergesehene Störung dessen Herausgabe am 1sten d. M. unmöglich wurde.

L u f t i g,

Sousfleur am hiesigen Theater.

Von dem 7. Januar an wohne ich wieder in meiner vorigen Wohnung: Junkernstraße Nr. 25. Börner, Buchbinder.

Ich wohne jetzt Katharinenstraße Nr. 2 zweite Etage.

J. Biernacki,

ein für allemal vereideter Gerichts-Interpret und Lehrer der polnischen Sprache.

Den resp. Interessenten

des

Jugendfreundes am hiesigen Orte

zeige hiermit ergebenst an, daß von heute an die Ausgabe vom Jugendfreund auch

dem Commissions-Comptoir

des

Herrn Eduard Groß,

Altbißerstraße Nr. 52,

zur mehrern Bequemlichkeit der resp. Interessenten übergeben wurde, und die geehrten Bestellungen bei gedachtem Comptoir gemacht werden können.

Breslau, den 9. Januar 1837.

Anton Pelz.

Für die Herren Bierbrauer,
Schankwirth u. s. w.

Die sehr deutliche praktische Anweisung, das Sauerwerden des Biers zu verhüten; sauer, schaal oder matt gewordenes wieder herzustellen und dasselbe auf die vortheilhafteste und billigste Weise zu klären, ist für 2 Thaler bei mir zu haben, und durch jede Buchhandlung von mir zu beziehen.

Dieses bewährte kostenlose Verfahren gewährt noch den besondern Vortheil, daß sich der Geschmack eines jeden Biers dadurch bedeutend verbessert und dasselbe in den heißesten Sommertagen, ohne sauer zu werden oder zu verderben, Jahre lang aufbewahren läßt.

A. F. Schulz in Berlin, Klosterstraße Nr. 38, Apotheker und wirkliches Mitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland.

Wvertiffement.

Die auf einen Aktienfond von „Einer Million Thaler“ Preuß. Cour. gegründete Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft hat nach erfolgter Allerhöchster Bestätigung ihrer Verfassungs-Artikel ihre Geschäfte eröffnet und für die Stadt Gubrau nebst Umgegend,

des Herrn E. G. Schneiders seel. Wwe. zu ihrem Agenten ernannt. Nähere Nachrichten über die Verfassung und Grundsätze der Gesellschaft können daselbst in Empfang genommen und Versicherungs-Anträge angemeldet werden.

Breslau, den 22. Dez. 1836.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

W. Brose, Brüstlein, J. Friebe, J. G. von Halle, Direktoren. Lobeck, General-Agent.

Mit Bezugnahme auf obige Ankündigung, empfiehlt sich zu Versicherungs-Anträgen ganz ergebenst:

E. G. Schneiders Wwe. in Gubrau.

Elberfelder Feuer = Versicherung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Herren F. E. Schreiber Söhne in Breslau von der fernern Führung der unter Leitung unsers General-Agenten für die General-Agentur Berlin, Herrn F. W. Ziegler stehenden Haupt-Agentur für Schlesien, auf ihr Ersuchen entbunden und solche dem Herrn Hermann Hertel daselbst in gleicher Art übertragen haben, welcher letztere seine Geschäftsfunktion mit dem 1. Januar 1837 beginnen wird.

Zugleich benachrichtigen wir das verehrliche Publikum, daß wir, im Betracht der Zweckdienlichkeit ungesäumter direkter Erledigung der laufenden Geschäfte, den vorgenannten General-Agenten Herrn Ziegler ermächtigen, die ihm ertheilte Befugniß zu festen Annahmen und Abschlüssen von Versicherungen gegen Feuerschaden, auf den Herrn Hermann Hertel zu übertragen, und denselben in den Stand setzen lassen, die betreffenden Versicherungs-Dokumente nach den Instruktionen auf Verlangen sogleich auszufertigen.

Es macht uns übrigens großes Vergnügen, den Herren F. E. Schreiber Söhne unsern aufrichtigen Dank für die unermüdete Sorgfalt und Pünktlichkeit, welche dieselben während vielen Jahren durch ihre Verrichtungen als Haupt-Agenten zu unserer Zufriedenheit betätigt haben, bei dieser Gelegenheit auch öffentlich auszusprechen.

Elberfeld, den 31. Dezember 1836.

Die Direktion der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

(gez.) Willemssen.

Unter Bezugnahme auf die vorstehende Bekanntmachung der Direktion der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld, gebe ich mir die Ehre, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß ich dem Herrn Hermann Hertel, nunmehrigen Haupt-Agenten obiger Societät für die Provinz Schlesien, welche Haupt-Agentur nach wie vor unter meine fernere Leitung gestellt bleibt, die Vollmacht zu festen Versicherungs-Abschlüssen und zur Ausstellung der Versicherungs-Dokumente in benannter Haupt-Agentur nach den bestehenden Instruktionen, übertragen habe.

Herr Hertel, als erster Geschäfts-Gehülfe, während vier Jahren in meiner General-Agentur mit Umsicht und Eifer arbeitend, hat sich mit der Führung der dortigen Geschäfte in allen ihren Einzelheiten vollkommen vertraut gemacht und wird denselben die größte Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmen.

Breslau, den 31. Dezember 1836.

Der General-Agent für die General-Agentur Berlin.

(gez.) F. W. Ziegler.

Indem ich vorstehende Anzeigen zur Kenntniß eines verehrlichen Publikums bringe, empfehle ich mich demselben angelegentlichst zu Versicherungs-Aufträgen gegen Feuerschaden bei der Elberfelder Feuer-Versicherungs-Anstalt, und werde stets mit Vergnügen bereit sein, den Herren Antragenden jede Auskunft über das Versicherungs-Geschäft zu geben, ihnen hülfsreiche Hand bei Aufstellung ihrer Deklarationen zu leisten, und dabei jede zulässige Erleichterung in Anwendung zu bringen.

Die zahlreichen Herren Interessenten der Gesellschaft aber ersuche ich insbesondere noch, sich mit ihren Erneuerungs-Aufträgen von jetzt ab an mich gefälligst wenden zu wollen.

Da die mit der Führung des schlesischen Geschäfts in der General-Agentur Berlin verbundenen Arbeiten mir hauptsächlich oblagen, und ich

mit demselben, so wie mit dem Feuer-Versicherungsgeschäft im Allgemeinen ganz vertraut bin, auch für letzteres in meiner jetzigen Stellung ausschließlich arbeiten werde, so können sich sowohl unsere bisherigen Herren Theilnehmer, als das verehrliche Publikum, welches der Anstalt Anträge zu machen geneigt ist, der pünktlichsten Erledigung aller Aufträge versichert halten.

Die Prämiensätze der Gesellschaft sind billig und setzen mich in den Stand, mit jeder andern soliden und erfahrenen Anstalt Schritt zu halten.

Breslau, den 1. Januar 1837.

Der Haupt-Agent für die Provinz Schlesien.
(gez.) H. Hertel,

Albrechtsstraße Nr. 27 der Post gegenüber.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vermächtnisse und Geschenke sind der hiesigen Haupt-Armen-Kasse in dem halben Jahre vom 1sten Juli bis ult. Dezember zugefallen.

I. Vermächtnisse.

1) Von dem Königlich-Regierungs-Kalkulator Hrn. Lachmund 100 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. 2) Von dem Kaufmann Hrn. C. F. Paritius 1000 Rthlr. 3) Von dem Bäckermeister Hrn. Clemens 20 Rthlr. 4) Von der verstorbenen Frau Franziska v. Uechtrik 30 Rthlr. 5) Von der Frau Destillateur Wiedemann 50 Rthlr. 6) Von den Bäcker Härtelschen Eheleuten 5 Rthlr. 7) Von dem Kandidator Hrn. Grabow 20 Rthlr. In Summa 1225 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf.

II. Geschenke.

1) Von Hrn. Hauptmann v. Pogrell 10 Rthl. 2) Durch die Hrn. Aeltesten des Köbl. Schornsteinfegermittels 1 Rthlr. 3) Von Hrn. S. Lindenzfeld 1 Rthlr. 4) Von F. für W. 2 Rthlr. 20 Sgr. 5) Von Hrn. Beyer, 2 Rthlr. 6) Von dem Tuchscheremeister Hrn. F. Salzer 1 Rthlr. 7) Von der Welltafel-Gesellschaft im bürgerlichen Schießwerder 10 Rthlr. 8) Von einem Ungenannten 20 Sgr. In Summa 28 Rthlr. 10 Sgr. Breslau, den 4. Januar 1837.

Die Armen-Direktion.

Substitutions-Bekanntmachung.

Das auf der Oberstraße Nr. 2088 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 10, belegene, der Friederike Louise verheiratheten Seifensieder Burche, verwittwet gewesenen Schmidt, geb. Finger, gehörige, auf 6339 Rthlr. 4 Sgr. 11 Pf. abgeschätzte Haus, soll am

10. März 1837 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rathe Beer im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts im Wege notwendiger Substitution verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte, und der neueste Hypothekenschein in der Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 23. August 1836.

Das Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.
v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Die an der Oder hieselbst gelegene Mathias-Wassermühle und das dazu gehörige Waschhaus, deren Taxe nach dem Material-Werthe 13602 Rthlr. 7 Sgr. 11 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 St. aber 25043 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf. beträgt, soll am

9ten Juni 1837 Nachmittags
um 4 Uhr

vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath Lühe im Partheienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts, im Wege der notwendigen Substitution verkauft werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein können in der Registratur eingesehen werden.

Breslau den 15. November 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Öffentliche Vorladung.

In dem Walde hinter dem Dorfe Sowig bei Zarnowitz sind in der Nacht vom 18. zum 19. November v. J.

34 Stück Hammel,
2 Mutterhaafe und
1 Stäbch

angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 19ten Januar c. gerechnet, und spä-

testens am 9ten März a. c. sich in dem königlichen Haupt-Zollamte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthumsansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesegwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Waaren vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 5ten Januar 1837.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor
v. Bigeleben.

Nothwendiger Verkauf.

Das unter die Jurisdiktion des unterzeichneten Gerichts gehörige Erscholtse-Gut sub Nr. 1 zu Sammelwitz, laut der, nebst dem neuesten Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, auf 26,260 Rthlr. gerichtlich abgeschätzt, soll in termino den 29. April 1837 Vormittags um 11 Uhr öffentlich an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden.

Zugleich werden hierdurch die dem Aufenthalte nach unbekannten Interessenten vorgeladen:

1. die von Kurfürstlichen Creditoren,
2. die Fabrika Sankt Joannis,
3. die Rhegische Stipend.-Fundation,
4. die Leuderobianische Fundation,
5. die Lischianische Vikariat-Fundation,
6. der Partikulier Leopold Gräß,
7. der Anton Maximilian Fuchs,
8. die Auguste Karoline Manette Aschard, geborne Alexander.

Breslau, den 27. September 1836.

Königliches Land-Gericht.

Aufgebot.

In einer hier schwebenden Untersuchung ist ein messingener Leuchter, als wahrscheinlich gestohlen, in Beschlag genommen worden. Alle diejenigen, welche einen Eigenthums-Anspruch auf denselben zu haben vermehren, werden hierdurch aufgefordert, sich zu ihrer Legitimation und resp. zur Empfangnahme des quæst. Leuchters im hiesigen Inquisitoriat-Gebäude zu melden, indem sonst über denselben anderweitig gefällig verfügt werden wird.

Breslau, den 20. December 1836.

Das Königl. Inquisitoriat.

Steckbrief.

Der bei dem unterzeichneten Inquisitoriate in einer Kriminal-Untersuchung befindliche, unten näher bezeichnete, Sträfling Maximilian Wigowski, welcher bereits zu einer bedeutenden Freiheitsstrafe verurtheilt worden ist, und sich hier noch wegen Theilnahme an einem gewaltsamen Diebstahle in Haft befunden hat, ist am heutigen Tage aus der hiesigen Gefangenen-Kranken-Anstalt, bloß mit einem Hemde und einer wollenen Decke bekleidet, entwichen. Alle Civil- und resp. Militär-Behörden werden demnach erbeuhet ersucht, auf den Entsprungenen, welcher ein höchst gefährliches Subjekt ist, gefälligst vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und in die hiesige Frohnveste gegen Erstattung der Kosten abliefern zu lassen. Breslau, den 7. Januar 1837.

Das Königl. Inquisitoriat.

Signalement:

- 1) Familienname Wigowski. 2) Vorname Maximilian. 3) Geburts-Ort Sieradz in Polen. 4) Aufenthalts-Ort Breslau. 5) Religion evangelisch. 6) Alter 33 Jahr. 7) Größe 5 Fuß 4 Zoll. 8) Haare schwarz. 9) Stirn hoch. 10) Augenbrauen schwarz. 11) Augen blau. 12) Nase gewöhnlich. 13) Mund gewöhnlich. 14) Bart rar. 15) Zähne nicht vollständig. 16) Kinn oval. 17) Gesichtsbildung länglich. 18) Gesichtsfarbe gesund. 19) Gestalt mittel. 20) Sprache deutsch und polnisch.

Aufgebot.

In einer bei dem unterzeichneten Inquisitoriate schwebenden Untersuchung sind nachgenannte Gegenstände:

- 1) eine starke eiserne Steuerkette,
 - 2) eine dergleichen Brustkette,
 - 3) ein mit Mich. Gloion 1832. K. bezeichneter rotheleiner Getreide-Sack,
- als wahrscheinlich gestohlen in Beschlag genommen worden.

Die unbekannten Eigenthümer dieser Sachen werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche daran spätestens in dem hierzu auf den 21. Januar c. Vormittags um 11 Uhr in unserem Verhörzimmer Nr. 11 vor dem D.-L.-G.-Referendarius Mathesius angelegten Termine geltend zu machen, widrigen-

falls über die benannten Gegenstände anderweitig gefällig verfügt werden wird.

Breslau, den 5. Januar 1837.

Das Königl. Inquisitoriat.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat Januar bietet die Mehrzahl der hiesigen Bäcker nach ihren Selbsttaxen dreierlei Sorten Brodt zum Verkauf.

Unter diesen haben das größte Brodt
von der ersten Sorte:

Lauterbach, Nr. 11 Stockgasse, für 2 Sgr. 3 Pf.

22 Loth.

Ludwig, Nr. 36 am Neumarkt, für 2 Sgr. 3 Pf.

16 Loth.

von der zweiten Sorte:

Schweigert, Nr. 29 Oberstr., für 2 Sgr. 4 Pf.

20 Loth.

Bei dem Gewicht der dritten Sorte bietet sich kein bemerkenswerther Unterschied dar.

Die Mehrzahl der hiesigen Fleischer verkauft von allen Fleischsorten das Pfund für 3 Sgr. der niedrigste Preis ist 2 Sgr. 6 Pf.

Das Quart Bier wird von dem Stadtbrauer Friebe, dem Kretschmer Aschmann, Nr. 9 Friedr. Wilhelmstraße, Brückner Nr. 18 und Hiesler Nr. 13 am Neumarkt, für 10 Pf.; von allen anderen Schankwirthen aber für 1 Sgr. verkauft.

Breslau, den 5. Januar 1837.

Königliches Polizei-Präsidium

Getreide-Versteigerung.

Zum Verkauf desjenigen Zinsgetreides von

1155 Scheffel Weizen,

1360 = Korn,

219 = Gerste,

1523 = Hafer,

welches Zensiten auch nach dem festgesetzten Normal-Preisen nicht abgelden wollen, steht auf den 13ten d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein anderweitiger öffentlicher Versteigerungs-Termin in hiesigem Rent-Amte, Ritterplatz Nr. 6, an, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlung des Kaufgeldes bald nach erfolgtem Zuschlage geschehen muß, dieser aber der hohen Behörde vorbehalten bleibt.

Die übrigen Verkaufs-Bedingungen sind hier einzusehen.

Breslau, den 6. Januar 1837.

Königliches Rent-Amt.

Substitutions-Bekanntmachung.

Den 28. Februar 1837 wird zu Masslischhammer die Dreischgärtnerstelle sub Nr. 5, zu welcher etwa 10 Morgen Aussaatz gehören, und welche auf 462 Rthlr. 12 Sgr. taxirt ist, desgl. die Hochwindmühle Nr. 34 mit etwa 7 Morgen Aussaatz, auf 476 Rthlr. 8 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, beide dem Müller Karl Hoppe daselbst zugehörig, auf seinen Antrag Vormittags um 10 Uhr öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung des Kaufgeldes verkauft werden, wozu Kauflustige und Zahlungsfähige mit dem Beifügen, im Termine sich mit einer angemessenen Kaution zu versehen, hierdurch vorgeladen werden. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in der Registratur des Gerichts wie an der Gerichtsstelle in Masslischhammer einzusehen.

Trebnitz, den 27. Dezember 1836.

Das Gerichtsamt für Masslischhammer.

Schürz.

Bekanntmachung.

Brennholz-Verkauf betreffend.

Auf den Verkaufsplätzen bei Robeland und Garfuche des Peisterwitzer Reviers, sind 684 Klaftern Fichten Scheit-, 1321 Alstern. fichten Scheit- und 193 1/2 Alstern. dergleichen Altholz vorräthig. Zum Verkauf dieser Brennholzer im Wege der Versteigerung, entweder im Ganzen oder nach dem Wunsche der Käufer in einzelnen Loosen, habe ich einen Termin auf den 18ten d. Mts. Vormittags 10 Uhr in der Försterwohnung zu Robeland anberaumt, wozu Käufer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der Förster Seifert in Robeland angewiesen ist, die Holzer zu jeder schicklichen Zeit vorzuweisen. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und bei annehmbaren Geboten in demselben sogleich der Zuschlag erteilt werden.

Scheibelowitz, den 3. Januar 1837.

Der Königl. Forst-Rath
v. Rochow.

Nothwendiger Verkauf.

Die zu Groß-Peterwitz, Ratiborer Kreises sub Nr. 154 gelegene, aus 4 Gängen und einer Brett-schneide bestehende oberschlächtige Mehl-Wasser-Mühle des Alois Kantor, gerichtlich auf 6,594

Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. gewürdigt, soll in termino den 20sten Mai 1837 Nachmittags um 3 Uhr im Orte Groß-Peterwitz an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Tare und der neueste Hypothekenschein können während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Gerichts-Amt Groß-Peterwitz.

Die bei uns erfolgte Anzeige des Bauers Anton Scholz zu Klein-Dels, daß ihm der Pfandbrief auf Ackerschönze L. W. Nr. 23 über 250 Rthlr. abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125 Tit. 51. Th. 1 der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau den 7. Januar 1837.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Edictal = Citation.

Auf dem hiesigen, früher dem Schuhmacher Gottlieb Fuchs, und jetzt dem Schuhmacher Joseph Berger angehörigen Hause sub Nr. 77, ist aus der gerichtlichen Schuldverschreibung vom 27. September 1773 ein Darlehn von 66 Rthlr. 20 Sgr. eingetragen, und diese Summe unterm 17. Januar 1829 in unser Depositum um deshalb gezahlt worden, weil die Rosalia Pauli als Eigenthümerin dieses auf sie gediehenen Intabulats nicht vollständig legitimirt ist.

Auf den Antrag der Rosalia Pauli ergeht nun nicht nur an die Erben der zu Biallowitz am 6. Oktober 1775 verstorbenen Frau Ober-Amtmann Dorothea Behowsky, geborne Hausleutner:

- a) Viduus Peter Behowsky, modo dessen Kinder;
- b) Sohn Friedrich Georg Behowsky;
- c) Tochter Anna Elisabeth, verheh. Mühler;
- d) Tochter Susanna Friederike verheh. Mitsch, resp. deren Erbnehmer;
- e) Sohn David Behowsky, modo dessen einziger Sohn Joseph Behowsky;
- f) die Tochter Eleonora Catharina verheh. gewesene Amts-rath Woche, modo deren Erben:
 1. Viduus Johann Ludwig Woche, resp. dessen Erben;
 2. die Dr. Weekeschen Kinder;
 3. Frau Rittmeister Dehais;
 4. Frau verwittwete Medizinal-Assessor Hausleutner,

sondern an alle diejenigen, welche auf vorstehend erwähnte Kapital-Forderung aus irgend einem Grunde Anspruch zu haben glauben, hierdurch die öffentliche Aufforderung: ihre etwaigen Ansprüche innerhalb dreier Monate, spätestens aber in dem, auf den

15ten März 1837

in unserm Geschäfts-Lokale anberaumten Termine persönlich oder durch den hiesigen Justiz-Kommissarius Wischke anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls die sich nicht Meldenden mit ihren Ansprüchen auf die, für die Frau Oberamtman Dorothea Behowsky, geborne Hausleutner zur Zeit eingetragene Forderung resp. die Depositat-Masse ausgeschloffen, die gezahlte Summe an die sich gemeldete Gläubigerin verabsolgt, und den unbekannten Interessenten ihre Rechte nur an dieselbe vorbehalten bleiben, das Kapital nebst Zinsen aber in dem Hypothekenbuche gelöscht werden wird. Pleß, den 10. November 1836.

Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßer Stadt-Gericht.

Ediktal = Citation.

Nachbenannte 3 verschollene Militär-Personen, als:

- 1) Joh. Friedrich Kattner, geboren den 10. August 1782 zu Zapplau, welcher seit dem Jahre 1806 nichts von sich hören lassen;
- 2) David Wandelt, geboren den 23. Juli 1791 zu Klein-Saul, welcher seit dem letzten Freiheits-Kriege verschwunden ist;
- 3) Gottfried Kuhn, geboren den 22. September 1785 zu Saborwitz, von dessen Leben und Aufenthalte seit dem Jahre 1815 nichts hat in Erfahrung gebracht werden können;

oder deren etwaige unbekannte Erben werden hiermit auf den Antrag der nächsten Verwandten aufgefordert, sich innerhalb 9 Monaten und spätestens in dem am

10. Mai 1837 Vormittags 10 Uhr im hiesigen Amts-Lokale anstehenden Termine schriftlich oder persönlich bei uns zu melden, und weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß die Verschollenen für todt erklärt, und über deren Vermögen nach den Gesetzen verfügt werden soll.

Tschirnau, den 18. Juli 1836.

Das Gerichts-Amt für Triebusch und Klein-Saul, Saborwitz und die Zapplauer Güter.

H e r t e l.

Edictal = Citation.

Auf den Antrag der Josepha verhehlchten Nischke, gebornen Menzel, wird deren, vor länger als 20 Jahren von Gieschowa, Lubliner Kreises verschollener Ehemann, Schuhmacher Johann Nischke resp. dessen unbekannten Erben oder Erbnehmer hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in termino

den 11. Februar 1837 N. M. 2 Uhr vor uns schriftlich oder persönlich zu stellen, und weitere Anweisung, im Ausbleibungs-Falle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und sein im Depositorio befindliches Vermögen den sich gemeldeten bekannten Erben ausgefolgt werden würde.

Guttentag, den 11. Mai 1836.

Königliches Stadt-Gericht.

K a u f f e r.

Aufgebot.

Die Wirthschafterin Barbara Elisabeth Hahn ist den 7. Dezember 1833 zu Liebenau bei Auras ohne bekannte Erben verstorben. Ihr baar hinterlassenes Vermögen beträgt gegen 400 Rthlr. Dieselbe ist den 26. Febr. 1766 zu Trebnitz geboren, die Tochter des dasigen bürgerlichen Tuchmachers Andreas Hahn und seiner Ehefrau Anna Rosine, und die Enkelin des Bürgers Hans George Hahn und seiner Ehefrau Anna Rosina geb. Blasien zu Guhrau. Letztere haben außer Andreas Hahn geb. den 12. Juli 1729, noch zwei Kinder:

- a. Johann Gottlieb Hahn am 14. Januar 1725 und
- b. Matthias Hahn am 24. Februar 1727, in der Stadt-Pfarrkirche zu Guhrau taufen lassen.

Es treten als Erbprätendenten Abkömmlinge von dem Invaliden Friedrich Hahn (Haan) zu Canth und dem Hausmann Johann Gottfried (Joseph) Hahn zu Groß Wschütz auf. Sie haben aber die Abstammung dieser von den oben Genannten nicht nachgewiesen.

Auf den Antrag des Nachlaß-Kurators, Justiz-Kommissarius Hahn, werden daher sämtliche unbekannte Erben der Wirthschafterin Barbara Elisabeth Hahn, deren Erbnehmer und Cessionarien, hierdurch aufgefodert, sich

den 13. März 1837 Vormittags um 10 Uhr im Gerichtslokale zu Liebenau einzufinden und ihre Erb-Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie damit präcludirt werden, und der Nachlaß als herrenloses Gut behandelt wird.

Sollte sich im Termin ein Erbe melden und legitimiren, so wird diesem der Nachlaß zur freien Disposition verabsolgt werden, der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder nahe Erbe aber alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch gleich Erlass der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden, zu begnügen verbunden sein.

Breslau, den 23. April 1836.

Das Schaubertsche Gerichts-Amt von Liebenau und Sorgau.

E. Schaubert.

Vom 5. Dezember c. ab, bis zu Ende des Monats Februar k. J. werde ich in Gemeinschaft mit dem Rentanten Geißler jeden Montag von Morgens 8 Uhr an in den Steindorfer und Minckener Distrikten Bau- und Nutzholz zu den nachstehenden genehmigten ermäßigten Preisen verkaufen:

Kiefern-Bauholz, ohne Rücksicht auf Länge und Umfang der Kubikfuß 1 Sgr. 3 Pf.; Fichten desgl. 1 Sgr.; Kiefern- und Fichten-Reislatten, das Stück 10 Sgr., dergl. Doppellatten das Stück 7 Sgr., dergl. einfache Dachlatten das Stück 4 Sgr., dergl. Leiterbäume das Stück 2 Sgr., dergl. Hopfenstangen das Schock 1 Rthlr., dergl. Baum-pfähle das Schock 20 Sgr., dergl. Bohnenstangen das Schock 10 Sgr.; Birken-Doppellatten das Stück 8 Sgr., dergl. einfache Dachlatten das Stück 5 Sgr., dergl. Leiterbäume das Stück 2 Sgr. 6 Pf.; Laubholz-Faschinen das Schock 18 Sgr.; Nadelholz-Faschinen das Schock 12 Sgr.

Kaufstüßige versammeln sich in Steindorf beim Förster Meinitz.

Bei Abnahme größerer Quantitäten bin ich nach vorheriger Meldung bei mir bereit, die Zeichnung auch an einem anderen Tage zu bewirken.

Schließlich bemerke ich, daß diese ermäßigte Tare nur für die zur Putungs-Entschädigung bestimmte Forstfläche genehmigt worden, und die Räumung dieser bis zum nächsten Frühjahr beendigt sein

wird, weshalb für das nächste Jahr auf den Verkauf des Holzes zu so geringen Preisen nicht weiter gerechnet werden kann.

Peistertwitz, den 21. November 1836.

Der Königl. Ober-Förster

K r a u s e.

Ausgeschlossene Güter = Gemeinschaft.

Der Handels-Verwandte Kallmann Klein und dessen jetzige Frau, Philippine geb. Magnus, haben die hierorts zwischen Eheleuten im vererbten Falle statutarisch recipirte Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes, laut Vertrag vom 18. Juli 1836 ausgeschloffen, und es wird dies nach Vorschrift des §. 422 Thl. 11 Titel I. des allgemeinen Landrechts öffentlich bekannt gemacht.

Frankenstein, den 14. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

N e s s e l.

Bekanntmachung für Zimmermeister.

Bei dem erfolgten Ableben der beiden hiesigen Zimmermeister Hardtbrodt und Hübner und als nun kein Zimmermeister im hiesigen Kreise existirt, würde ein geprüfter und approbirter Zimmermeister sein gutes Fortkommen hieselbst begründen können.

Wartenberg den 6. Januar 1837.

Der Magistrat.

Der Unterzeichnete sucht für Rußland einen verständigen Schaafmeister und einen Unterschäfer, kann dort sehr gute Behandlung und einen auskömmlichen Gehalt versprechen, und bittet, daß qualifizierte Subjekte sich baldigst hier melden möchten. Die Abreise nach Rußland soll gleichzeitig mit einem Schaaftransport und auf Wagen geschehen, die im nächsten Frühjahr aus Rußland bei mir eintreffen werden.

Pischkowitz bei Glas, den 30. Dez. 1836.

Friedrich Freiherr von Falkenhäusen,

Königl. Oberst-Lieut.

Die für den 9ten d. M. anberaumte Versteigerung von 235 Centnern 65 Pfunden Wein wird für jetzt nicht stattfinden.

Breslau, den 7. Januar 1837.

v. Studnig,

K. Haupt-Steuer-Amts-Justitiarius.

Auktion.

Am 10. d. M. Vorm. von 9 Uhr, und Nachmittags von 2 Uhr, soll in Nr. 3, kleine Holzgasse (Nikolai-Vorstadt), der Nachlaß des Herrn Generals Grafen von Loucey, bestehend in Tisch- und Taschenuhren, in Tabatieren, Silbergeschirr, Porzellan, Gläsern, Kupfer, Messing, Eisen, verschiedenem Handwerkzeuge, Leinwand, Betten, Meubles, Hausgeräth, guten Kupferstichen, Landkarten und einer Sammlung franz. Bücher, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 2. Januar 1837.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Bücher-Versteigerung.

Den 9. Januar und folgende Tage, Nachmittags von halb 3 Uhr an, werde ich Albrechts-Str. im deutschen Hause eine Sammlung Bücher, worunter sich gute praktische theologische, sowie auch Erziehungsschriften, zum Nachlaß des in Gleiwitz verstorbenen Pastor Ansförge hörig, befinden, gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Mühlen = Verkauf.

Die im Wiederaufbau begriffene, zu Krichen, Breslauer Kreises, 2 Meilen von hier, an dem Weidenstrom belegene 3gängige Wassermühle, soll, wie Alles dormalen steht und liegt, im Wege des freiwilligen Verkaufs veräußert werden. Noch ist der durch das erfolgte Ableben des früheren Besitzers unterbrochene Neubau dieser Mühle nicht so weit vorgerückt, daß der so vortheilhaft belegene Bauplatz nicht auch zur Errichtung irgend eines jeden andern Mühlen- oder Fabrik-Gebäudes benutzt werden könnte. Hierauf Reflektirende können die näheren Kaufbedingungen erfahren Messergasse Nr. 9, bei

F. A. Krause.

Breslau, den 19. Dezember 1836.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so ersuche ich, auf meinen Namen Niemanden etwas zu verabreichen, indem ich für keinen Nachtheil stehe. Breslau, den 7. Januar 1836.

Verw. Kaufmann Truzettel.

Zweite Beilage zu No. 7 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 9. Januar 1837.

Schaafoch-Verkauf zu Simmenau, Kreuzburger Kreis.

So wie früher, beginnt auch diesmal der hiesige Stähr-Verkauf den 2. Februar 1837, bis wohin die Klassifikation der Böcke erfolgen wird. Meinen entfernten respektiven Käufern versichere ich jedoch auf mein Wort: daß bis zu diesem Tage, Vormittags 11 Uhr, kein Thier weggegeben wird, so daß Sie das Sortiment ganz vollständig hier vorfinden.

Simmenau, den 13. December 1836.

Rudolph Freiherr von Lüttwig.

Von der Leipziger Neujahr-Messe habe ich mein Mode-Waaren-Lager mit allen möglichen Neuigkeiten bestens assortirt; außerdem empfang ich in diesen Tagen direkt aus Paris eine ganz neue und sehr reiche Auswahl von

Seiden-Stoffen in allen Qualitäten und Breiten, worunter ich die elegantesten und neuesten Pariser und Wiener Braut-, Gesellschafts- und Ball-Roben

ganz besonders zu empfehlen wage. Ferner empfang ich ein ganz neues Assortiment von

Mäntel-Stoffen, Shawls und Umschlagetüchern, den neuen Gesellschafts-Mantillen à Cignes.

Sämmtliche Gegenstände in der besten Auswahl, empfiehlt unter Versicherung der möglichst billigen Preise, und bittet wie bisher um recht zahlreichen Zuspruch.

Moritz Sachs,

Raschmarkt Nr. 42, eine Stiege hoch.

Eine neue Sendung Pariser Negligé-Hauben, neuester Mode, in Battist, Linon und Tüll, zu sehr billigen Preisen, empfiehlt die franz. Handschuh- und Blumen-Niederlage des D. Weigert, Schmiedebrücke Nr. 62.

Heut, als den 9ten d. M. erscheint die 5te und 6te Nr. vom Jugendfreunde. Die auswärtigen bedeutenden Bestellungen machten es mir unmöglich, die 5te Nr. zur Zeit erscheinen zu lassen, indem ich mich nur mit weit weniger Exemplaren versehen konnte, als nun nöthig sind, die ersten Nummern sämmtlich nachgedruckt werden mußten, und dies, so wie das Coloriren der abgesetzten 4000 Karten viel Zeit wegnahm.

Künftig kann es nicht mehr vorkommen, daß eine Nummer später erscheint, indem alle Anstalten so getroffen sind, daß in wenigen Tagen 4 — 6000 Exemplare fertig werden können.

Von jetzt ab sollen schnell hintereinander die noch fehlenden Blätter zur Wandkarte von Europa erscheinen, und dann auf vieles Verlangen die Wandkarte von Schlesien in 16 Bl. dem Jugendfreunde beigegeben werden.

Breslau, den 9. Januar 1837.

Anton Pelz,
Neue Sandstraße Nr. 2.

Schleuse Nr. 1 bei Cosel, den 26. Dezbr. 1836.

Dankbar fühlen wir uns denen Herren Geschäfts-freunden verpflichtet, welche unsere Bitten in Hinsicht auf das durch den Tod des Königl. Lieutenant und Spediteur Herrn Ueberschär, erledigte Speditions-Geschäft hierseits gütigst beachtet, und uns ihr ehrenbes, schätzbares Vertrauen unter der gern angenommenen Bedingung geschenkt haben, daß wir dahin trachten sollen, uns desselben stets werth zu erhalten.

Unser fester Wille und Vorsatz ist daher, durch rastlosen Eifer, stete Pünktlichkeit, Ordnung und möglichste Billigkeit, die für uns so wünschenswerthe Zufriedenheit aller unserer werthen Geschäftsfreunde, im vollen Sinne des Wortes zu verdienen, was wir um so eher zu erlangen wissen werden, da wir die Eigenheiten des hiesigen Places kennen, und als Amanuenses des Verstorbenen genügende Routine erworben haben, um den geehrten besondern Wünschen jedes Einzelnen entgegen kommen zu können.

Mit diesen Bestimmungen und Vorsätzen bieten wir unsere Dienste dem ganzen geschäftstreibenden Publikum ganz ergebenst an, und bitten noch besonders, unsere Adresse gütigst merken zu wollen.

Euphrat & Martin.

Durchreisenden empfiehlt seinen neu und bequem eingerichteten Gasthof

zur Krone,

unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung, Dttmachau im Dezember 1836.

H. P u s e.

Berichtigung.

In der Anzeige des Herrn Gramsch in der Sonnabend-Zeitung S. 40 lese man: Kreide, kleine und große, pro Ctnr. 15—23 Sgr.

Kunstauktion.

Den 1sten Februar Vormittags von 10 Uhr an, werde ich eine Partie Delgemälde und Kupferstiche, zur Gräfl. Wengerskischen Majorats-Bibliothek gehörig, worunter sich mehrere werthvolle Stücke befinden, versteigern, worauf ich sowohl die hiesigen, so wie auswärtigen Kunstfreunde aufmerksam zu machen nicht verfehle.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Beim Dominio Zweibrod, 1 Meile von Breslau, sind zwei Beamtenposten, der eine sofort und der zweite zu Johanni dieses Jahres zu vergeben. Unverheirathete, anständige, mit Zeugnissen der besten sittlichen Führung versehene junge Männer vom Fach belieben sich zu melden, entweder in Breslau, Junkernstrasse Nr. 2, im Coraptoir des Herrn Lübbert, oder in Zweibrod beim Besitzer.

Anzeige.

Meinen verehrten Gönnern erlaube ich mir hiermit die Verlegung meiner Brauerei und Ausschank Junkernstrasse Nr. 15 in die Friedrich-Wilhelms-Strasse Nr. 75 ergebenst anzuzeigen, mit der Bitte, mich auch in meinem neuen Lokale mit dem mir bisher geschenkten Vertrauen ferner beehren zu wollen. Dasselbst wird von heute an zu haben sein:

- 1) nach bayerischer Art gebrautes Bier die Flasche 2 Sgr., die Kuffe 1 Sgr.;
- 2) einfaches Flaschenbier, die Flasche 1 Sgr. 4 Pf.;
- 3) das Quart Fassbier 1 Sgr.

Breslau, den 4. Januar 1837.

Wilhelm Rumsche.

Ein Kandidat der Theologie, welcher schon mehrere Jahre als Hauslehrer sich mit der Erziehung von Kindern beschäftigt hat, wünscht zu Ostern d. J. in gleicher Eigenschaft sich anderweitig zu engagiren. Außer den gewöhnlichen Lehrgegenständen würde derselbe auf Verlangen auch in der Musik, im Zeichnen und in der italienischen Sprache Unterricht ertheilen. Nähere Auskunft giebt gefälligst Herr Goldarbeiter Seidel in Breslau, Schmiedebrücke Nr. 64.

50 Rthlr.

Belohnung mit Verschweigung seines Namens verspreche ich Demjenigen, der noch bestimmter, als es von Andern bereits geschehen, jene nichtswürdigen, der menschlichen Gesellschaft als höchst schädlich hinlänglich bekannten Buben S... und Konforten entlarvt, welche in Nr. 3 dieser Zeitung unter meinem Namen eine erlogene Verbindungs-Anzeige einrücken zu lassen sich erfrecht haben. Sapienti sat!

Namslau, den 5. Januar 1837.

Dr. Badowitz,
Königlicher Kreis-Physikus.

Extrait du Journal officiel des Pays-Bas, dit „Nederlandsche Staats-Courant“ en date La Haye 7. December 1836. Nr. 290.

Deuxième Chambre des Etats Generaux Séance de Lundi le 5. Decembre 1836.

Mr. Verwey-Mejan, fait rapport au nom de la Commission des requêtes, sur une adresse du Sieur J. G. Kanngiesser, de la raison de J. G. Kanngiesser, Croepelin et Comp. d'Amsterdam et Rotterdam — adressée à cette Chambre et accompagnée d'une Brochure intitulée „avis de J. G. Kanngiesser concernant un système d'Impôt sur le Bled, les Grains etc., qu'il a projeté, et par laquelle il fait mention de Sept lettres qu'il a écrites à S. M. Le Roi — relativement l'amortisation de la dette publique.

Il desire de plus qu'un Impôt soit levé sur le vin selon le prix d'achat, qu'un Impôt soit chargé sur les produits, Manufactures et fabricats de l'Etranger, et cela à raison de cinq à vingt-cinq pour cent, selon le prix d'achat, que le soidisant Commerce enair, tant des Effets de l'Etat, que d'autres Objets, dont les operations et contrats se font à terme, sera assujetti à un Droit de Timbre proportionnel et égal à celui levé sur les lettres de Change, outre encore, un droit additionnel d'un per mille.

D'ailleurs le demandeur desire, que tout impôt que payent les premières nécessités de la Vie soient réduites pour la moitié — afin, il soumet un extrait d'une lettre adressée à S. M. par laquelle il propose d'établir dans ce Royaume une foire, telle que celle de Francfort s/M. Leipzig, Baucaire etc. et demontre les grands avantages qui en résulteront pour le Commerce et l'industrie.

La Commission est d'avis que, vu que plusieurs observations du petitionnaire sont dignes d'entrer en consideration à l'époque des Débats sur les loix financières, propose, que cette piece soit déposée à la Gresse.

à quelle proposition la Chambre determine.

Unser Brennholz

vor dem Oberthor, in der Salzgasse Nr. 5, ist einer ganz besondern gütigen Beachtung werth, weil die sehr dicht gesetzte Rheini. Klasten ganz starkfeittiges, ausgetrocknetes Erlenteibholz 1ster Classe, daselbst nur 5 1/4, Eichteib 5 5/12, Kiefernleib 4 1/4, Fichteib 3 3/4 Thlr., 60 Geb. Kiefernleib 1 1/6, 60 Geb. Eichenleib 2 1/3 Thlr. kostet. Denjenigen hohen Behörden oder Herrschaften, welche mehrere Klasten auf Einmal kaufen, wird von obigen Preisen auch noch ein Abzug gestattet, und auf Verlangen gedachtes Holz unter sehr billigen Bedingungen in Scheiten oder klein gespalten bis in's Haus geliefert.

Hübner & Sohn, Ring Nr. 32, 1 Treppe.

Bockverkauf.

In der Schäferei zu Jakobine bei Ohlau sind auch dieses Jahr 120 zweijährige Böcke zum Verkauf gestellt. Die Herde ist rein Lignonsky'scher Abkunft und frei von allen erblichen Krankheiten.

Der große Ausverkauf,

King Nr. 32, eine Treppe,
offeriert neue, nicht abgelagerte, dauerhaft gearbeitete, ganz zweckmäßige Arbeitslampen zu 17, solche mit weißer Glasglocke zu 27½ Sgr.; reich mit Gold verzierte Thee- oder Kaffeeteller zu 10, 12½, 15, 20, 25 Sgr.; ächte Müllerböden 10, 12½, 15, 20 Sgr.; Wachsstockbüchsen 4, Wachsstockschere 12½ Sgr.; Spucknapfe 10 Sgr.; das vollständige, so sehr beliebte Lottopspiel für 7½ Sgr. (und dafür erhält man 24 auf Papp gezeichnete Karten in 1 Kistchen, 90 aus Holz gedrechselte, mit Zahlen versehene Kapseln in 1 Beutel und 100 Gläschen); 12 Stück ächte Windsorseife in engl. Original-Packung 7½ Sgr.; eiserne fein polierte Nähnäher mit bunten Sammetfäden 7½ Sgr.; die neue Art Journal- oder Zeitungshalter ganz von Bronze 27½ Sgr.; zuverlässige Barometer 2½ Thlr.; Thermometer zum Bade, zur Maische, in Frucht- oder Gartenhäuser, in Fabrik-Lokals zu 17½ Sgr.; immerwährende Kalender 20 Sgr.; 6 große Flaschen ganz ächtes doppeltes kölnisches Wasser nur 1½ Thlr. (sonst 3 Thlr.); das Karton, ganz vorzüglicher rother, wirklicher Königsräucherkerzen 7½ Sgr.; Domestikenhüte 1, 1½ Thlr.; 1 eiserner Ofen 3½ Thlr.; blaue eiserne Fingerhüte 1¼ Sgr.; richtige Postentabellen 1¼ Sgr.; ganz feine Leseputze 1, 1½, 2 Thlr., sonst 3, 4, 5 Thlr.

Junkernstraße Nr. 14
stehen zu verkaufen:
3 Braubütten und
1 Braupfanne.

Holz = Ausverkauf, Dhlauer Vorstadt in Neu- Stettin,

wird, um damit zu räumen,
trockenes gesundes Fichten-Leibholz à 3 Rtlr.
10 Sgr.,
desgl. = Kiefernholz = à 3 Rtlr.
25 Sgr.
pro Klafter, in Partien noch billiger, verkauft.

Von den so beliebten Palm-Wachslampen habe ich wieder bedeutende Zufuhren erhalten, und empfehle solche zur geneigten Abnahme.
F. E. Goldschmid,
Karlsstraße Nr. 42.

Es wird ein Lehrling in einer Spezerei-Handlung gesucht, und kann selbiger sofort eintreten. Das Nähere ist zu erfragen bei
Siegfried Littauer,
Agent und Eiderdunenfeder-Fabrikant,
Karlsstr. Nr. 30 im goldenen Hirsche.

Direkt aus Ungarn erhielt ich in Kommission eine Partie
**1834er rothe Ofener und
Erlauer Weine,**
welche ich ihrer Güte und Wohlfeilheit wegen zur gefälligen Beachtung empfehle.
August Hecht,
Altstädter- und Albrechts-Straßen-Ecke.

Gut gebrannte Mauerziegel werden zu kaufen gewünscht im Comptoir Karls-Straße Nr. 38.

Ein Kommiss,
welcher in einem Porzellan-Geschäft fungirt hat, findet gute Anstellung durch
das Kommissions-Komptoir
von
Eduard Groß,
Altstädter-Straße Nr. 52.

Feinstes, hell raffiniertes Rübol
ist in ganzen Gebinden und einzelnen Pfunden billig zu haben, bei:
Louis Jäger & Komp.
Karlsstraße Nr. 35, am Königl. Palais.

Fasanen = Anzeige.

Ganz frische, feiste böhmische Fasanen sind wieder angekommen in der Handlung
F. A. Hertel, am Theater.

Schlitten = Kufen = Verkauf.

Ein noch ganz neues, sehr dauerhaftes Schlitten-Gestell steht für 4½ Rthlr. zum Verkauf, Scheitnigerstraße Nr. 10, im weißen Hirsch.

Die in letzter Zeitung bekannt gemachten zwei Beamtenposten auf Zwenbrodt sind bereits vergeben.

Kern = Butter,

vorzüglich schön, in Gebinden zu 6 Quarten und fette geräucherte Spickgänse erhielten und offeriren billigst:
A. Loewy & Komp.
Albrechtsstraße Nr. 36.

Das Dom. Blumerode bedarf bald, spätestens zu Ostern, eines Biergärtners, der sich mit der Pflege einer Drangerie beschäftigt hat; taugliche Subjekte haben sich, mit guten Attesten versehen, ebendasselbst zu melden.

6 meublirte Zimmer, im Ganzen oder getheilt, nebst Stallung und Wagenplatz, nahe an der Loge, sind zum bevorstehenden Landtage zu vermieten. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Raschmarkt Nr. 50 sind Wohnungen zu vermieten; zu erfragen daselbst im Gewölbe.

Eine meublirte Stube

im ersten Stock, vorn heraus, ist billig zu vermieten, Karlsstraße Nr. 2.

Auf der Dhlauer Straße ist im 3ten Stock, vorn heraus, eine anständig meublirte Stube zu vermieten und das Nähere hierüber in der Handlung F. W. Scheurich in der Neustadt.

Zu vermieten und Ostern zu beziehen:
Schweidniger Straße Nr. 28, ohnweit der Promenade im dritten Stock, 3 Stuben, 1 Kabinet und Küche. Das Nähere im Gewölbe bei
F. Frank.

Niemerzeile Nr. 17

ist der erste Stock, bestehend in 2 Vorderstuben nebst 1 Alkove und 2 Hinterstuben mit 1 Alkove nebst Küche, Keller und Beigelaß, im Ganzen oder getheilt, sofort zu vermieten und auf Ostern zu beziehen.

Zu vermieten

und Term. Ostern zu beziehen, Büttner-Straße Nr. 2, der 2te Stock. Das Nähere zu erfragen: Neufche Straße Nr. 53, bei A. Rawitz.

Während der Dauer des Landtages ist eine sehr schön möblirte Stube im zweiten Stock zu vermieten: in der Elisabethstraße Nr. 8 zum König von Preußen, dicht am Ringe.

Ein moralisch gebildeter junger Mann, welcher Lust hat, die Landwirthschaft bei einem tüchtigen Dekonom zu erlernen, kann unter soliden Bedingungen ein baldiges Unterkommen finden. Näheres hierüber ertheilt die Expedition dieser Zeitung.

Vor dem Nikolaithor, in der Friedrich-Wilhelmsstraße, ist die Hälfte der ersten Etage im Hause zum Petrus zu vermieten und das Nähere Klosterstraße Nr. 1, in der ersten Etage zu erfahren.

Eine freundliche Stube

mit Meubles ist für einen einzelnen Herrn den 1. Februar zu vermieten: Kupferschmiedestr. Nr. 48 im Feigenbaum, 1 Treppe hoch.

Eine freundliche meublirte Stube ist über den Landtag Dhlauer Straße Nr. 2 (nahe am Ringe) eine Stiege hoch, vorn heraus, zu vermieten.

Mit Loosen zur 1sten Klasse, 75ster Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ganz ergebenst:
Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung den 12ten d. M. beginnt, empfiehlt sich ergebenst:
Jos. Holschau, jun.,
Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Zu 1sten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung am 12ten d. M. beginnt, empfiehlt sich mit ganzen Loosen à 8 Rtlr. 5 Sgr.,
halben = à 4 = 2 = 6 Pf.,
Viertel = à 2 = 1 = 3 =
Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.



Mit Loosen zur 1sten Klasse 75ster Lotterie, deren Ziehung den 12ten d. M. beginnt, empfiehlt sich ergebenst:
A. Schummel,
Ring Nr. 16.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 75ster Lotterie, in ganzen, halben und viertel Antheilen empfiehlt sich ergebenst:
August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8, im gold. Anker.

Angewommene Fremde.

Den 6. Januar. Weiße Adler: Herr Baron von Enten-Kürstenek a. Schlawentusch. Hr. Kfm. Stenier aus Berlin. — Rautenkranz: Hr. Rittmstr. v. Paczenki und Bengin aus Kreutzburg. Frau Baronin v. Stofch a. Kammerswalbau. Hr. Gutsh. Northenbach a. Kannhaufen. Hr. Konfektler Laug a. Wien. Hr. Part. Koch a. Glogau. — Blaue Hirsche: Hr. Lieut. von Tippelskirch aus Bunn. — Große Stube: Herr Gutsh. v. Wenzel a. Wilmice. — Gold. Schwerdt: Hr. Kfm. Seconda a. Leipzig. — Gold. Gans: Hr. Kfm. Mohr a. Pf. und Kamer aus Frankfurt a/M. — Gold. Krone: Herr Apoth. Schindler aus Lauban. — Gold. Baum: Hr. Gutsh. Zentsch a. Rehle u. Zentsch aus Sechau. — Deutsche Haus: Frau v. Clausenwig aus Glogau. Hr. Kapitain Dzerki aus Petersburg. — Hotel de Silésie: Hr. Landschafts-Rendant Kierich a. Liegnitz. Hr. Ober-Bergath Steinbeck a. Biele. — Festschule: Hr. Kfm. Klosewicz a. Gzentschau.

Privat-Logis: Karlsstr. 17. Hr. Kfm. Domplig a. Stettin. Matthiasstr. 12. Hr. Dr. med. Kies aus Kottbus. Matthiasstr. 75. Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Fauner a. Gzentsch.

Den 7. Januar. Gold. Gans: Hr. Oberamt. Braune a. Rimkau. Hr. Kaufm. Uphoff a. Radesheim. Hr. Kfm. Syprowski aus Stettin. Fräulein v. Eisenhaus aus Warchau. — Gold. Hecht: Hr. Kondukteur Rentier a. Reichenbach. — Gold. Schwerdt: Hr. Dr. Birkenfeld a. Festenberg. — Zwei gold. Löwen: Hr. Holzhandl. Gabel a. Biele. — Deutsche Haus: Hr. Lieut. v. Schimonski a. Berlin.

Privat-Logis: Bischofsstraße 16. Herr Baron v. Nidthofen aus Gräbigberg. Schuhbrücke 45. Herr Erb-Landjägermstr. Graf v. Reichenbach a. Schöndwald. Kupferschmiedestr. 7. Hr. Bürgermstr. Krüger a. Grünberg. Rittersplatz 8. Hr. Baron v. Saurma-Jeltsch a. Porzendorf. Hr. Wirthschafts-Inspr. Wichter aus Schlauphoff. Ring 88. Hr. Justiz-Commis. Lange a. Kreutzburg.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 7. Januar 1837.

Wechsel-Course.		Briefe.	Gold.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	—
Hamburg in Banco	à Vista	151¾	151¼
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	150¼	149¾
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 22⅓	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	102⅙	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	99⅝
Dito	2 Mon.	—	99
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	100⅔
Angsburg	2 Mon.	—	—
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten . .		95½	—
Kaiserl. Ducaten		95½	—
Friedrichsd'or		113⅙	—
Poln. Courant		—	103
Wiener Einl.-Scheine . . .		41	40¾
Effecten-Course.		Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	—	102⅙
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	—	63½
Breslauer Stadt-Obbligat.	4	—	104½
Dito Gerechtigkeit dito	4½	89¼	—
Gr. Herz. Posen. Pfandbr.	4	—	103⅓
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	4	106⅝	106½
dito dito 500 -	4	107⅙	—
dito dito 100 -	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide = Preise.

Breslau den 7. Januar 1837.

	H ö c h s t e r.	M i t t l e r e r.	N i e d r i g s t e r.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 9 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 12 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. — Pf.